

Geschäftsbericht 2008

| | |
|----|--|
| 04 | Geschäftstätigkeit und Rahmenbedingungen |
| 10 | Wirtschaftsbericht |
| 12 | Risikobericht |
| 15 | Prognosebericht |
| 21 | Sonstige Angaben |

| | |
|----|--|
| 24 | Bilanz zum 31. Dezember 2008 |
| 26 | Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 |
| 28 | Bericht des Réviseur d'Entreprises |
| 29 | Versicherung der gesetzlichen Verteter |

| | |
|----|---|
| 32 | Allgemeine Anmerkungen |
| 32 | Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden |
| 34 | Angaben zu Aktivposten |
| 36 | Angaben zu Passivposten |
| 38 | Angaben zu außerbilanziellen Posten |
| 39 | Angaben zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung |
| 39 | Sonstige Erläuterungen |
| 39 | Anlagespiegel |
| 40 | Sonderangaben |

| | |
|----|--|
| 44 | Mitglieder des Verwaltungsrats |
| 44 | Geschäftsleiter der Bank im Berichtsjahr |
| 44 | Réviseur Spécial |

Lagebericht

02-21

Jahresabschluss

22-29

Anhang

30-41

Gremien

42-44

04 **1. Geschäftstätigkeit und Rahmenbedingungen**

04 1.1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

05 1.2. Branchenspezifische Rahmenbedingungen

06 1.3. Unternehmensspezifische Geschäftsbedingungen

10 **2. Wirtschaftsbericht**

10 2.1. Entwicklung der Ertragslage

11 2.2. Entwicklung der Vermögenslage

11 2.3. Entwicklung der Finanzlage

12 **3. Risikobericht**

12 3.1. Organisation, Verantwortlichkeiten und Aufgaben

12 3.2. Risikomessung, -steuerung und -management wesentlicher Risikoarten

15 **4. Prognosebericht**

15 4.1. Gesamtwirtschaftliche Lage

17 4.2. Branchenspezifische Lage

17 4.3. Unternehmensspezifische Lage

21 **5. Sonstige Angaben**

Lagebericht

1. Geschäftstätigkeit und Rahmenbedingungen

1.1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen Das Jahr 2008 stand weltweit im Zeichen massiver makroökonomischer Probleme, die sich insbesondere ab Oktober 2008 deutlich zuspitzten. Konnte man 2007 noch von einer Finanzkrise sprechen, so begann sich diese 2008 auch mehr oder weniger vehement auf die Realwirtschaft durchzuschlagen.

So sank das weltweite Wirtschaftswachstum 2008 um fast die Hälfte auf nur noch 2,1 %. Die wirtschaftliche Dynamik hat sich in allen wichtigen Volkswirtschaften deutlich abgeschwächt. In den USA wurde noch ein Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts um 1,2 % verzeichnet, in Deutschland um 1,4 %. Auch in den asiatischen Ländern sank die Wachstumsrate auf 3,4 %. Selbst China, das mit 9 % noch recht robust wuchs, hat erstmals seit 2003 den Bereich zweistelliger Wachstumsraten verlassen – trotz der Olympischen Spiele. Wichtig dabei ist, dass realwirtschaftlich das Jahr 2008 durchweg noch deutlich besser begonnen hat, die Konjunkturprobleme rund um den Globus im Jahresverlauf aber deutlicher spürbar wurden.

Die bereits seit Sommer 2007 sichtbar gewordenen Probleme des Finanzsektors haben sich 2008 massiv zuge-spitzt. Der Zusammenbruch der Investmentbank Lehman Brothers im September 2008 war dabei „nur“ das prominenteste Ereignis. Bereits zuvor wurden in den USA die beiden großen Immobilienfinanzierer Fannie Mae und Freddie Mac de facto verstaatlicht, am Tag nach der Insolvenz von Lehman Brothers musste der amerikanische Staat die Mehrheit am größten amerikanischen Versicherer AIG übernehmen. Auch wenn in Europa die Insolvenz größerer Finanzinstitute verhindert werden konnte, waren auch hier die Probleme massiv. Sowohl in den USA als auch in Europa wurden den Banken sehr umfangreiche staatliche Hilfen angeboten, um die im Herbst 2008 durchaus nicht mehr völlig undenkbare systemische Krise zu verhindern.

Einen wichtigen Beitrag zur Entlastung der Finanzindustrie, aber auch zur Stützung der Realwirtschaft, leistete eine weltweit deutlich expansive Geldpolitik. In den USA wurde im Jahresverlauf der Leitzins ausgehend von 4,25 % in mehreren Schritten auf das historische Tiefstniveau von 0,25 % gesenkt. Die Europäische Zen-

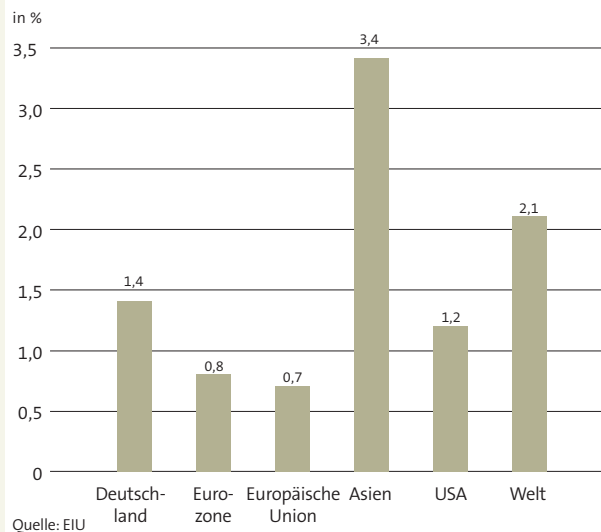
tralbank hat hingegen die Zinsen für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte in der ersten Jahreshälfte bei konstant 4,0 % gehalten und aufgrund der im Wesentlichen ölpreisgetriebenen Inflationsgefahren im Juli 2008 vorübergehend sogar um 25 Basispunkte erhöht. Erst nach den genannten Ereignissen auf den Finanzmärkten im Herbst 2008, sanken ab Mitte Oktober auch die Zinsen in der Eurozone in mehreren Schritten auf 2,5 % zum Jahresende. Anfang 2009 wurde dieser expansive geldpolitische Kurs fortgesetzt. Analoges lässt sich für die Fiskalpolitik sagen, die sowohl in den USA als auch in der Eurozone und neuerdings auch in Asien mit konjunkturellen Stützungsaktionen eindeutig auf expansivem Kurs ist.

Die Börsen, die sich bis einschließlich 2007 weltweit auf Wachstumskurs befanden, haben im Jahr 2008 empfindlich gelitten. Im Jahresverlauf verlor der amerikanische Leitindex (Dow Jones Industrials) gut ein Drittel seines Wertes, in Deutschland und Japan war ein Minus von jeweils mehr als 40 % zu verzeichnen. Schon nur an diesen Zahlen gut erkennbar ist die hohe Korrelation der Entwicklungen an den verschiedenen Börsenplätzen.

Nachdem bereits in 2007 die Ölpreise um mehr als 50 % gestiegen sind, erreichten diese im Juli 2008 ein Allzeithoch. Für ein Barrel Öl der Sorte Brent wurden am 11. Juli 2008 145,61 US-\$ bezahlt. Danach begann allerdings ein in diesem Umfang nicht vorsehbarer Preisverfall, so dass zum Jahresende die Notierung bei 36,24 US-\$ – und damit bei etwas weniger als einem Viertel (!) des Höchstwertes – lag. Dies zeigt auch, dass die oft behauptete Kartellmacht der OPEC nicht wirklich weit reicht. Immerhin wurde dadurch der Inflationsdruck ab der Jahresmitte deutlich gesenkt. Gerade für die Europäische Zentralbank war dies eine notwendige Voraussetzung für die genannten Zinssenkungsschritte.

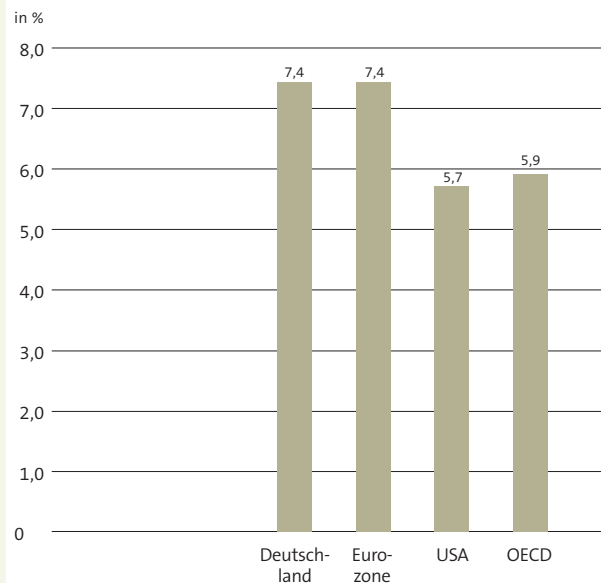
- Reales BIP-Wachstum für Welt, USA, Asien, Europäische Union, Eurozone, Deutschland

Reales BIP-Wachstum 2008



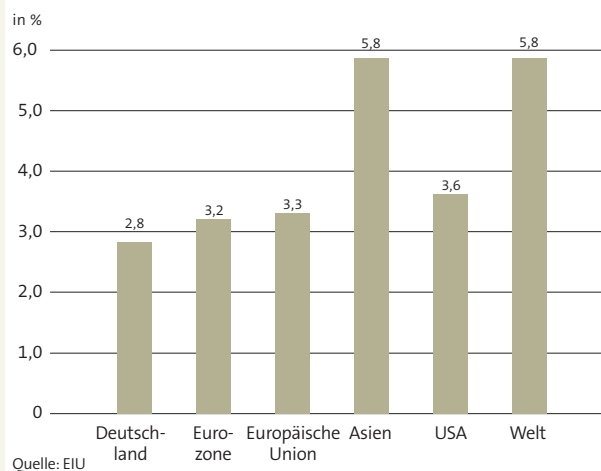
- Arbeitslosenquoten für OECD, USA, Eurozone, Deutschland

Arbeitslosenquoten 2008



- Konsumentenpreisinfation für Welt, USA, Asien, Europäische Union, Eurozone, Deutschland

Konsumentenpreisinfation 2008



1.2. Branchenspezifische Rahmenbedingungen Der Markt für Staatsfinanzierung ist innerhalb Europas nicht homogen – nicht alle Marktteilnehmer sind in allen Ländern aktiv. Trotz einzelner Marktverzerrungen in der ersten Jahreshälfte 2008 lief der öffentliche Finanzmarkt weiter, wenn auch mit steigenden Margen. In der zweiten Jahreshälfte 2008, insbesondere durch die Kreditprobleme nach dem Lehman-Bankrott, kam es zu enormen Erschütterungen dieses Markts.

In der Zeit nach dem kritischen September 2008 kam es in den großen öffentlichen Finanzmärkten – Deutschland, Frankreich, Italien und der iberischen Halbinsel – zum Marktrückzug einiger klassischer Investmentbanken. Gleichzeitig erlitten die in diesem Sektor tätigen Spezialinstitute massive Refinanzierungsschwierigkeiten, so dass im Dezember 2008 nur wenig Liquidität verfügbar war. Die einzigen Teilnehmer, die in dieser Zeit agieren konnten, waren staatskontrollierte Banken und Agenturen (manche von ihnen haben den Auftrag, dem öffentlichen Sektor als „letzte Rettung“ Geld zur

Verfügung zu stellen) sowie einige wenige regionale Geschäftsbanken. In manchen EU-Ländern war die öffentliche Hand in dieser Zeit nicht gezwungen, größere Summen aufzunehmen (wie z.B. in Deutschland, in geringerem Maße auch in Frankreich, der iberischen Halbinsel und in Skandinavien). In diesen Ländern waren die Auswirkungen der Krise in dieser Zeit daher nicht so stark zu spüren. Viele Marktteilnehmer blieben den Kapitalmärkten fern. Diejenigen, die gezwungen waren zu finanzieren, versuchten teilweise bilaterale Abkommen mit ihren entsprechenden Darlehensgebern auszuhandeln. In der Tat gab es auch regelrechte „Opfer“ wie zum Beispiel Island. Gegen Ende 2008 boten die Kapitalmärkte den Kunden sehr begrenzte Möglichkeiten der Refinanzierung, die steigende Risikoaversion der Investoren reduzierte die Finanzierungsquellen enorm und Transaktionen im Bereich verbrieftter Wertpapiere und strukturierter Anleihen fanden auch in den renommiertesten Häusern kaum noch statt.

1.3. Unternehmensspezifische Geschäftsbedingungen

1.3.1. Maßnahmen zur Stabilisierung der Hypo Real Estate Group Die Hypo Pfandbrief Bank International S.A. ist als eine 100 %-ige Tochtergesellschaft der DEPFA Bank PLC ein Mitglied der Hypo Real Estate Group. Die Hypo Real Estate Group hat seit den letzten Monaten des Jahres 2008 umfangreiche Unterstützungsmaßnahmen eines Konsortiums aus dem deutschen Finanzsektor und der Bundesbank unter Beteiligung der Bundesregierung sowie des Finanzmarktstabilisierungsfonds (SoFFin) erhalten. Durch Liquiditätsfazilitäten und Garantierahmen wurde zunächst ein existenzbedrohender Liquiditätsengpass bei der DEPFA Bank PLC ausgeglichen. Durch konzerninterne Beziehungen der DEPFA Bank PLC waren auch andere Unternehmen der Hypo Real Estate Group und somit auch die Hypo Pfandbrief Bank International S.A. in ihrer Existenz gefährdet. Als Reaktion auf die Krise hat der Vorstand im Dezember 2008 eine strategische Neuausrichtung und Restrukturierung der Hypo Real Estate Group beschlossen.

Ursachen der Krise Die Finanzmarktkrise, die sich im Laufe des Jahres 2008 deutlich verschärfte, führte im September 2008 zum teilweisen oder vollständigen Zusammenbruch einzelner Kapital- und Finanzierungsmärkte. Nach der Beantragung von Gläubigerschutz der US-amerikanischen Investmentbank Lehman Brothers

kam ab Mitte September 2008 vor allem der Interbankenmarkt, also der Markt, auf dem sich Banken untereinander Geld leihen, fast vollständig zum Erliegen. Ursache war der anhaltende Vertrauensverlust zwischen den Banken, da das Risiko einer Kreditvergabe auf dem Interbankenmarkt durch die möglichen Probleme der kreditnehmenden Bank nicht mehr einschätzbar war.

Die Verhaltensweisen der Marktteilnehmer änderten sich deutlich. Erstens wurden Geschäfte am Geld- und Interbankenmarkt oder Reverse Repos nicht prolongiert. Zweitens wurden Intradaylinien, also sehr kurzfristige Kreditlinien, gestrichen. Drittens mussten Banken wie auch die Hypo Real Estate Group höhere Cash Collaterals, also Barsicherheiten, stellen. Als Folge kamen die DEPFA Bank PLC, die seit 2. Oktober 2007 ein 100 %-iges Tochterunternehmen der Hypo Real Estate Holding AG ist, in existenzbedrohende Liquiditätsschwierigkeiten. Die DEPFA Bank PLC hatte in der Vergangenheit ihr Geschäftsvolumen ausgedehnt. Die Refinanzierung war in signifikantem Maße abhängig vom Interbankenmarkt und anderen kurzfristigen, unbesicherten Refinanzierungsmöglichkeiten, wie insbesondere Einlagen von US-amerikanischen Geldmarktfonds. Im großen Umfang wurden kurzfristig refinanzierte Mittel langfristig herausgegeben. Dieses Geschäftsmodell hat sich als nicht krisenfest erwiesen. Die Generierung von Liquidität durch Verkäufe von Vermögenswerten war im Jahr 2008 aufgrund der illiquiden Märkte und der stark ausge dehnten Spreads nur sehr bedingt möglich. Durch konzerninterne Beziehungen wie Forderungen, Garantien und Patronatserklärungen kamen die meisten Unternehmen der Hypo Real Estate Group wie die Hypo Pfandbrief Bank International S.A. ebenfalls in eine existenzbedrohende Lage.

Liquiditätssichernde Maßnahmen der Hypo Real Estate Group Die Hypo Real Estate Group hatte Ende September 2008 in Reaktion auf die existenzbedrohende Liquiditätssituation Gespräche mit einem Konsortium aus dem deutschen Finanzsektor aufgenommen. Bundesregierung, Deutsche Bundesbank, Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und Spitzenvertreter der deutschen Kredit- und Versicherungswirtschaft haben sich in zwei Verhandlungsrunden auf zusätzliche Kreditlinien für die Unternehmen der Hypo Real Estate Group verständigt. In der ersten Runde am 28. September

2008 wurde eine Unterstützung in Höhe von € 35 Mrd vereinbart. Diese Unterstützung wurde in der zweiten Runde am 5. Oktober 2008 auf € 50 Mrd erhöht. Die Unterstützungsmaßnahmen stellen sich wie folgt dar:

Von der Deutschen Bundesbank wurde eine Sonderliquiditätslinie in Höhe von € 35 Mrd gewährt. Darüber hinaus hat die Hypo Real Estate Group am 28. Oktober 2008 beim Finanzmarktstabilisierungsfonds (SoFFin) einen Antrag auf Garantiestellung für eine Liquiditätsbereitstellung durch die Deutsche Bundesbank in Höhe von € 15 Mrd gestellt. Der Finanzmarktstabilisierungsfonds (SoFFin) hat dem Antrag am 30. Oktober 2008 stattgegeben. Gegen Einreichung einer durch diese Garantie abgedeckten Schuldverschreibung konnte die Hypo Real Estate Group eine weitere Sonderliquiditäts-hilfe der Deutschen Bundesbank in Höhe von € 15 Mrd als Zwischenfinanzierung in Anspruch nehmen. Die durchschnittlichen Kosten dieser Liquiditätsaufnahme beliefen sich auf mehr als 250 Basispunkte über dem Spitzenrefinanzierungssatz der Deutschen Bundesbank.

Beide Maßnahmen wurden am 13. November 2008 durch die von der Deutschen Bundesbank und dem Finanzsektor zur Verfügung gestellten Kreditlinien in Höhe von € 50 Mrd abgelöst. Im Einzelnen handelt es sich um ein staatlich garantiertes Darlehen in Form einer Liquiditätskredithilfe in Höhe von € 20 Mrd bei der Deutschen Bundesbank, die Emission von staatlich garantierten, EZB-tauglichen Inhaberschuldverschreibungen in Höhe von € 15 Mrd und die Emission von gesicherten Schuldverschreibungen in Höhe von € 15 Mrd. Die Kosten für die Liquiditätsfazilität entsprechen auf Basis der vertraglichen Vereinbarungen und heutigen Referenzzinssätzen einer laufenden Marge von durchschnittlich 93 Basispunkten p.a. über dem Drei-Monats-Euribor. Darüber hinaus ist ein Besserungsschein mit Kosten von weiteren durchschnittlich 90 Basispunkten p. a. vereinbart, der kumulativ über sieben Jahre zu bedienen ist, soweit die Gruppe im jeweiligen Geschäftsjahr ein positives Ergebnis vor Steuern erwirtschaftet, und der auf maximal € 100 Mio p. a. in den Jahren 2009–2011 beziehungsweise maximal € 150 Mio in den Jahren 2012–2015 begrenzt ist. Die Verträge mit dem deutschen Finanzkonsortium, der Deutschen Bundesbank und dem Bundesfinanzministerium über die Liquiditätslinien wurden im November 2008 unterschrieben. Die vollständige Bereitstellung der Liquiditätslinien erfolgte

am 13. November 2008. Die Liquiditätskredithilfe und die staatlich garantierte Inhaberschuldverschreibungen werden am 31. März 2009 fällig.

Darüber hinaus hat der Finanzmarktstabilisierungsfonds (SoFFin) der Hypo Real Estate Group in mehreren Schritten bis zum 3. März 2009 einen Garantierahmen von insgesamt € 52 Mrd gewährt. Im ersten Schritt hat der Finanzmarktstabilisierungsfonds (SoFFin) am 21. November 2008 einen Garantierahmen im Umfang von € 20 Mrd zur Verfügung gestellt. Dieser Garantierahmen wurde am 9. Dezember 2008 zu gleichen Bedingungen und mit gleicher Laufzeit um weitere € 10 Mrd auf € 30 Mrd aufgestockt. Die zur Hypo Real Estate Group gehörende Hypo Real Estate Bank AG konnte die durch den Finanzmarktstabilisierungsfonds (SoFFin) auszustellenden Garantien zur Besicherung von auszugebenden Schuldverschreibungen nutzen, die spätestens zum 15. Januar 2009 zur Rückzahlung fällig waren. Am 15. Januar 2009 wurde der Garantierahmen bis zum 15. April 2009 verlängert. Darüber hinaus hat der Finanzmarktstabilisierungsfonds (SoFFin) am 20. Januar 2009 den Garantierahmen um weitere € 12 Mrd bis zum 12. Juni 2009 erhöht. In einem weiteren Schritt hat die Hypo Real Estate Group am 11. Februar 2009 vom Finanzmarktstabilisierungsfonds (SoFFin) einen zusätzlichen Garantierahmen über € 10 Mrd bis zum 12. Juni 2009 erhalten. Die zur Hypo Real Estate Group gehörende Hypo Real Estate Bank AG hat auf dieser Basis Inhaberschuldverschreibungen begeben und so den kurz- bis mittelfristigen Liquiditätsbedarf der Gruppe gedeckt. Diese Schuldverschreibungen sind am 14. Mai 2009 zur Rückzahlung fällig. Die Liquidität diente zur Rückzahlung von fälligen Interbankkrediten und Anleihen sowie von Kundeneinlagen. Außerdem stellt die Hypo Real Estate Group mit dieser Liquidität zusätzliche Besicherungen zugunsten anderer Marktteilnehmer, Zentralbanken und Investoren. Dies ergibt sich aufgrund der zum Teil extremen Verzerrungen auf den internationalen Finanzmärkten. Die Hypo Real Estate Bank AG zahlte an den Finanzmarktstabilisierungsfonds (SoFFin) eine zeitanteilig berechnete Bereitstellungsprovision in Höhe von 0,1 % auf den nicht in Anspruch genommenen Teil des Garantierahmens. Für ausgestellte Garantien war bis zum 15. Januar 2009 eine Provision in Höhe von 1,5 % p.a. und nach dem 15. Januar eine Provision von 0,5 % p.a. zu zahlen.

Die Hypo Real Estate Holding AG sowie ihre wesentlichen Tochtergesellschaften (u.a. die Hypo Pfandbrief Bank International S.A.) haben im Rahmen der Transaktion mit dem Konsortium aus dem deutschen Finanzsektor und der Bundesbank unter Beteiligung der Bundesregierung fast alle frei verfügbaren Vermögenswerte im Gesamtnominalwert von ca. € 60 Mrd als Sicherheit an den Sicherheitentreuhänder der Kreditgeber übertragen beziehungsweise verpfändet. Darüber hinaus hat die Hypo Real Estate Holding AG die Anteile an der Hypo Real Estate Bank AG, DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG und der DEPFA Bank PLC als Sicherheit für die Bundesgarantie verpfändet.

Neben den Abschlüssen von kurz- und mittelfristigen Liquiditätsgarantien führt die Hypo Real Estate Group Gespräche in einem fortgeschrittenen Stadium mit dem Finanzmarktstabilisierungsfonds (SoFFin) über eine langfristige Unterstützung durch Kapitalbeteiligung und Liquiditätshilfen. Die Hypo Real Estate Group geht davon aus, dass die Verhandlungen in nächster Zeit abgeschlossen werden.

Restrukturierung und strategische Neuausrichtung der Hypo Real Estate Group Vorstand und Aufsichtsrat der Hypo Real Estate Group haben am 20. Dezember 2008 die strategische Neuausrichtung und Restrukturierung der Gruppe beschlossen. Das Unternehmen passt sein Geschäftsmodell den nachhaltig veränderten Bedingungen an den Kapitalmärkten und den wachsenden Herausforderungen im Immobiliengeschäft an. Angestrebtes Ergebnis der strategischen Neuausrichtung ist die Positionierung der Hypo Real Estate Group als ein führender spezialisierter Immobilien- und Staatsfinanzierer in Deutschland und Europa mit pfandbrieforientierter Refinanzierung. Die strukturelle Kostenbasis wird gesenkt, Bilanzstruktur und Risikoprofil werden verbessert. Die Konzernstruktur soll weiter vereinfacht werden. Die entsprechenden Maßnahmen werden in den nächsten drei Jahren umgesetzt.

Im Bereich Gewerbliche Immobilienfinanzierung wird sich die Gruppe als Partner für Immobilien-Investoren in Deutschland und den wichtigen europäischen Märkten positionieren. Künftiges Neugeschäft in diesem Bereich wird aus München, London und Paris heraus generiert. Im Bereich der Finanzierung der öffentlichen Hand konzentrieren sich die künftigen Aktivitäten auf

ausgewähltes Primärmarkt-Geschäft in den pfandbrieffähigen Märkten Europas sowie auf die Bewirtschaftung des Bestandsgeschäfts. Im Zuge dieser Fokussierung werden die Standorte des Bereichs zentralisiert. Neugeschäft im Bereich Infrastruktur-Finanzierungen ist nicht vorgesehen. Die nicht zum Geschäftsmodell passenden Kapitalmarkt- und Handelsgeschäfte werden eingestellt. Ein Verkauf nicht-strategischer Aktivitäten wird erwogen. Das kundenbezogene Derivate-Geschäft wird weitergeführt.

Mit der Veränderung des Geschäftsmodells geht ein Rückgang der jährlichen laufenden Kosten bis 2011 um rund € 200 Mio und bis 2013 um rund € 250 Mio einher. Die Zahl der Mitarbeiter von derzeit rund 1.800 wird im Verlauf der kommenden drei Jahre auf etwa 1.000 sinken. Die davon betroffenen Arbeitsplätze befinden sich zu zwei Dritteln außerhalb Deutschlands. Mit Abschluss des geplanten IT-Investitionsprogramms werden bis 2013 weitere rund 200 Arbeitsplätze entfallen. Ziel dieses Investitionsprogramms ist die Harmonisierung und Standardisierung der IT-Landschaft in der Hypo Real Estate Group.

Nach der Verschmelzung der ehemaligen Hypo Real Estate Bank International AG auf die Hypo Real Estate Bank AG wird in einem weiteren Schritt die Verschmelzung der DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG auf die Hypo Real Estate Bank AG angestrebt.

Darüber hinaus hat sich die Hypo Real Estate Group verpflichtet, die Vergütungssysteme auf ihre Anreizwirkung und Angemessenheit zu überprüfen und dafür zu sorgen, dass diese nicht zur Eingehung unangemessener Risiken verleiten sowie an langfristigen und nachhaltigen Zielen ausgerichtet und transparent sind. Außerdem gewähren die Gesellschaften der Hypo Real Estate Group den Vertragspartnern gegenüber Informationsrechte und Einsichts- und Prüfungsrechte.

Ferner hat der Vorstand eine neue konzernweite Treasury-Organisation aufgesetzt. Damit wurde die bisherige dezentrale Struktur abgelöst, nach der die Refinanzierungsaktivitäten der Hypo Real Estate Group von den jeweiligen Geschäftsbereichen betrieben wurden.

1.3.2. Unternehmensspezifische Geschäftsbedingungen Die Hypo Pfandbrief Bank International S.A. reagierte auf

diese weiterhin schwierigen Bedingungen auf den Geld- und Kapitalmärkten mit einer Zurückhaltung im Kreditneugeschäft und in der Emissionstätigkeit.

Das Hauptaugenmerk der Bank lag 2008 auf der jederzeitigen Sicherstellung der Liquidität. Im 1. Halbjahr kamen der Hypo Pfandbrief Bank International S.A. die guten Kontakte im Interbanken-Geldmarkt zu Gute. Aufgrund der hohen Qualität des Anlagebestandes war die Bank in diesem Zeitraum jederzeit in der Lage, die Liquiditätsbedürfnisse im Rahmen von Pensions- und Tendergeschäften sicherzustellen. Überschüssige Liquidität wurde im Konzern angelegt. Es hat sich erneut ausgezahlt, dass die Hypo Pfandbrief Bank International S.A. in der Vergangenheit nicht nur auf die Qualität, sondern auch auf die Liquidität (Repo/EZB-Fähigkeit) der Assets großen Wert gelegt hat.

Den negativen Implikationen der Finanzkrise auf die Liquiditätslage und somit auf die Überlebensfähigkeit der Hypo Real Estate Group im 2. Halbjahr konnte sich die Hypo Pfandbrief Bank International S.A. ebenfalls nicht entziehen. Der Zugang zu Pensionsgeschäften mit externen Partnern versiegte im 4. Quartal fast vollständig. Aufgrund der hohen Qualität der Assets konnte das Tendergeschäft mit der Zentralbank jedoch ausgebaut werden, so dass die Hilfspakete der deutschen Finanzwirtschaft und des deutschen Finanzmarktstabilisierungsfonds (SoFFin) für die Hypo Real Estate Group (wie in Punkt 1.3.1. beschrieben) im Jahr 2008 nur in geringem Umfang in Anspruch genommen werden mussten. Die Beanspruchung erfolgte indirekt über die DEPFA Bank PLC, Dublin bzw. die Hypo Real Estate Bank AG, München.

Durch die hohe Qualität des Deckungsstocks tragen die öffentlichen Pfandbriefe (Lettres de Gage Publiques) der Hypo Pfandbrief Bank International S.A. unverändert ein AAA-Rating durch die Ratingagentur Standard & Poor's. Dieses Rating wurde am 16. Dezember 2008 bestätigt – allerdings aufgrund der angespannten Lage im Konzern mit Watch negativ. Das Counterparty-Rating für die Hypo Pfandbrief Bank International S.A. wurde zuletzt im Rahmen der Finanzmarktkrise zusammen mit allen anderen Einheiten der Hypo Real Estate Group im Oktober 2008 von Standard & Poor's auf BBB mit Ausblick „developing“ gesenkt. Das Short-Term-Rating wurde am 24. Oktober 2008 auf A-2 festgelegt.

Durch die Übertragung der Geschäftsaktivitäten der Hypo Public Finance Bank auf die DEPFA Bank PLC, Dublin zum 31. März 2008 wurde die DEPFA Bank PLC, Dublin einziger Aktionär. Die Hypo Pfandbrief Bank hat zum 1. April 2008 eine umfassende Garantie der DEPFA Bank PLC, Dublin erhalten.

Der Verwaltungsrat der Hypo Pfandbrief Bank International S.A. hat in 2008 in mehreren Sitzungen und Umlaufbeschlüssen, die gemäß der Satzung und Geschäftsordnung der Bank, berichtspflichtigen Vorgänge beraten und dazu Entscheidungen getroffen. Hierbei waren nicht nur die Verabschiedung des Jahresabschlusses 2007 sondern auch der Fortbestand der Bank sowie die Bereitstellung von Sicherheiten für das Rettungspaket der Gruppe Hauptthemen.

In der Hauptversammlung am 26. März 2008 wurden Herr Bo Heide-Ottosen (als Vorsitzender), Frau Julia Hoggett und Herr Jim Ryan als neue Verwaltungsratsmitglieder bestellt. Sie lösten Herrn Dr. Robert Grassinger, Frau Heather Nesbitt, Frau Orla Nicholson, Herrn James Campbell und Herrn Michael Schultheiss als Verwaltungsratsmitglieder ab. Herr Hagen Schmidt und Herr Klaus Söllner wurden als Verwaltungsratsmitglieder bestätigt. Herr Bo Heide-Ottosen verließ das Gremium am 29. September 2008. Herr Dr. Fell wurde am 9. Oktober 2008 von der Hauptversammlung als neues Mitglied und Vorsitzender des Verwaltungsrates ernannt. Herr Jim Ryan verließ das Gremium am 10. November 2008 und Herr James Campbell wurde am 10. November 2008 zum neuen Mitglied berufen.

Die Geschäftsführung hat zu jeder Zeit die lokalen Aufsichtsbehörden (CSSF und Banque Centrale du Luxembourg) sowie die externen Prüfer und Treuhänder über die Entwicklungen im Konzern und in der Bank umfassend und zeitnah informiert.

Eine besondere Herausforderung im 1. Halbjahr 2008 war die Umsetzung der neuen Meldevorschriften (Fin-Rep/CoRep). Hier konnte die Bank alle Meldungen und Anforderungen termingerecht und im vorgeschriebenen Format abgeben bzw. erfüllen.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Entwicklung der Ertragslage Trotz des schwierigen Umfeldes konnte die Hypo Pfandbrief Bank International S.A. im Berichtszeitraum die erfreuliche Ergebnisentwicklung weiter fortsetzen. Das Vorjahresergebnis nach Steuern von € 7,3 Mio wurde wieder erreicht. Das Ergebnis vor Risikovorsorge konnte mit € 11,3 Mio gegenüber 2007 (€ 6,8 Mio) um 65,1 % übertroffen werden. Die Zuführungen zur Risikovorsorge erfolgte hierbei nur im Rahmen steuerlicher Bestimmungen. Leistungsstörungen wurden nicht beobachtet und werden zum jetzigen Zeitpunkt auch künftig nicht erwartet.

Aufgrund einer effizienten Zins- und Liquiditätssteuerung konnte der Zinsüberschuss um 39,6 % gegenüber dem Vorjahr erhöht werden. Wertberichtigungen wegen voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen mussten nicht vorgenommen werden. In Übereinstimmung mit den steuerlichen Bestimmungen in Luxemburg wird von der Möglichkeit einer Sammelwertberichtigung zur Vorsorge gegen latente Kreditrisiken Gebrauch gemacht und € 3,0 Mio der Risikovorsorge zugeführt. Der Verwaltungsaufwand erhöhte sich gegenüber 2007 um 4,4 % vor allem aufgrund erhöhter IT-Kosten. Wegen möglicher Restrukturierungen wurden Rückstellungen in Höhe von € 1,1 Mio gebildet. Die Cost-Income Ratio nahm weiter auf 26,1 % (Vorjahr 34,0 %) ab.

| Gewinn- und Verlustrechnung in Staffelform | | | |
|---|--------|--------------|--------------|
| in Tsd € | | | |
| | | 31.12.2008 | Vorjahr |
| Zinsüberschuss | | 16.357 | 11.717 |
| Provisionsergebnis | | -713 | -471 |
| Nettoertrag aus Finanzgeschäften | | 105 | -744 |
| Personalaufwand | -1.485 | | -1.753 |
| Andere Verwaltungsaufwendungen | -2.511 | | -2.041 |
| Abschreibungen auf Sachanlagen | -289 | | -313 |
| Verwaltungsaufwand | | -4.286 | -4.107 |
| Sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen | | -170 | 447 |
| Betriebsergebnis vor Risikovorsorge | | 11.293 | 6.842 |
| Kursgewinne/Verluste aus Anlagebestand | | -57 | 3.452 |
| Risikovorsorge | | -3.000 | -1.500 |
| Betriebsergebnis nach Risikovorsorge | | 8.236 | 8.794 |
| Steuern | | -936 | -1.494 |
| Jahresüberschuss | | 7.300 | 7.300 |

2.2. Entwicklung der Vermögenslage Die Bilanzsumme der Hypo Pfandbrief Bank International S.A. belief sich zum 31. Dezember 2008 auf € 9.211 Mio, nach € 10.739 Mio zum 31. Dezember 2007.

Der Forderungsbestand einschließlich Wertpapiere beträgt € 8.125 Mio. Das entspricht gegenüber 31. Dezember 2007 (€ 9.666 Mio) einem Rückgang um 15,9 %.

Im Berichtsjahr hat die Bank keine Wertpapiere und Schuldverschreibungen erworben. Es wurden Wertpapiere in Höhe von nominal € 30 Mio verkauft. Der Rückgang ist daher fast ausschließlich auf Endfälligkeiten und der Reduzierung der Geldaufnahmen/-anlagen innerhalb der Gruppe zurückzuführen. Derivative Finanzinstrumente wurden nur zur Absicherung gegen Risiken aus Marktveränderungen eingesetzt.

Sämtliche Wertpapiere sind dem Anlagebestand zugeordnet und werden dort nach dem gemilderten Niederwertprinzip bewertet. Wertberichtigungen wegen voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen mussten nicht vorgenommen werden. Zum 31. Dezember 2008 bestanden für Wertpapiere des Anlagebestandes mit einem Buchwert von € 4.587 Mio niedrigere Marktwerte in Höhe von € 4.028 Mio. Von diesen Wertdifferenzen waren € 604 Mio auf Credit-Spreadänderungen zurückzuführen. Die restliche Wertdifferenz wird durch gegenläufige Zinsderivate-Positionen gedeckt. Bei einer Einstellung der Geschäftstätigkeiten wäre jedoch zum Berichtstag mit Abschreibungen aller Wahrscheinlichkeit nach in dieser Höhe zu rechnen.

Für die hier angegebenen Marktwerte werden Marktpreise bzw. von Maklern gestellte Preise/Kurven herangezogen. Für Wertpapiere, für die derartige Werte nicht vorlagen (€ 1.424 Mio), wurden die Preise von vergleichbaren, aktiv gehandelten Papieren abgeleitet.

2.3. Entwicklung der Finanzlage Wie unter 1.3 dargestellt ist die Kapitalstruktur der Hypo Pfandbrief Bank International S.A. zum 31. Dezember 2008 von den Entwicklungen an den Finanzmärkten und in der Hypo Real Estate Group betroffen. Trotzdem wurden im Berichtsjahr alle laufenden Verpflichtungen termingerecht erfüllt.

Die Refinanzierungsmittel betragen € 8.807 Mio. Diese reduzierten sich gegenüber dem Vorjahresende (€ 10.303 Mio) um 14,5 %.

Öffentliche Inhaberpfandbriefe (Lettres de Gage Publiques) wurden in 2008 in Höhe von € 323 Mio emittiert. Namenspfandbriefe bzw. Nachrangmittel wurden im Berichtsjahr nicht begeben. In 2008 wurden 13 begebene Pfandbriefe über Nominal € 1.004,4 Mio (Vorjahr € 1.028,9 Mio) endfällig. Ein Inhaberpfandbrief über € 15,0 Mio wurde vorzeitig zurückgekauft und vernichtet.

Der Rahmen des Commercial-Paper-Programmes war zum Jahresende nicht mehr beansprucht worden (Vorjahresende € 45 Mio). In 2008 wurde zwei Neuemission in € begeben. Das Programm wurde zum 31. Dezember 2008 beendet.

Das bilanzielle Eigenkapital belief sich am 31. Dezember 2008 auf € 121,3 Mio nach € 114,0 Mio zum Vorjahresende.

Bankenaufsichtsrechtliche Kennzahlen Die Hypo Pfandbrief Bank International S.A. weist bankenaufsichtsrechtlich zum 31. Dezember 2008 eine aufsichtsrechtlich solide Eigenkapitalausstattung auf. Das haftende Eigenkapital (gemäß den neuen Meldevorschriften – CoRep) beläuft sich zum 31. Dezember 2008 auf € 134,9 Mio. Die Eigenmittelquote (Minimum 8 %) liegt zum Jahresende 2008 bei 16,23 %; die Kernkapitalquote beträgt 12,68 %. Es stehen diesbezüglich keine echten Vergleichswerte für das Vorjahr zur Verfügung, da die neuen Meldevorschriften erst seit dem 1. Januar 2008 gelten.

Liquidität Die Hypo Pfandbrief Bank International S.A. hat jederzeit die aufsichtsrechtlich vorgegebenen Liquiditätskennzahlen eingehalten. Diese Kennzahl setzt sich aus den als flüssig deklarierten Aktiva im Verhältnis zu den fälligen Verbindlichkeiten zusammen. Die Liquidität gilt als ausreichend, wenn die fälligen Verbindlichkeiten zu mindestens 30 % durch Aktiva gedeckt sind. Für die Bank belief sich dieser Wert zum Stichtag auf 57,9 % (Vorjahr 40,7 %).

Trotz der Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Vorschriften ist durch die enge Integration der Hypo Pfandbrief Bank International S.A. in die Hypo Real Estate Group eine

sehr enge Verbindung mit der Liquiditätslage des Mutterkonzerns gegeben. Zudem wurden von den Korrespondenzbanken im Laufe der Krise die Intraday-Limite gestrichen, so dass zeitgerechte Zahlungen nur unter Berücksichtigung eventueller Verzögerungen möglich sind. Dieses erschwert die Disposition der Mittel erheblich und erhöht die Anforderungen an das Liquiditätsmanagement.

3. Risikobericht

3.1. Organisation, Verantwortlichkeiten und Aufgaben Die Hypo Pfandbrief Bank International S.A. ist als Mitglied der Hypo Real Estate Group in die Methoden/Vorgehensweisen der Risikoidentifizierung, -messung, -limitierung, -controlling und -management der Gruppe integriert. Im Rahmen dieser Vorgaben und der lokalen Vorschriften überwacht das Risikocontrolling der Bank zusammen mit dem Risikocontrolling der DEPFA Bank PLC, Dublin die Risiken. Diese Einheit, die direkt an das vom Portfolio- und Risikomanagement unabhängige Mitglied in der Geschäftsleitung berichtet, hat folgende Kernaufgaben:

- tägliche Risikomessung und -überwachung, der Markt-, Kredit-, Kontrahenten-, FX- und Liquiditätsrisiken (im wesentlichen auf Basis eines Value-at-Risk-Ansatzes),
- tägliche Ermittlung des wirtschaftlichen Ergebnisses,
- unabhängige Kontrolle der zur Risiko- und Ergebnismessung verwendeten Parameter,
- Implementierung der vom zentralen Risikocontrolling vorgegebenen Steuerungskonzepte (insbesondere ICAAP).

Zur Überwachung und Steuerung der Einzelrisiken hat die Bank entsprechende Berichtswege und Steuerungsmaßnahmen eingerichtet, durch die nicht nur die Geschäftsleitung und der Verwaltungsrat der Bank, sondern auch andere Ebenen in der Hypo Real Estate Group unterrichtet werden.

3.2. Risikomessung, -steuerung und -management wesentlicher Risikoarten in der Hypo Pfandbrief Bank International S.A.

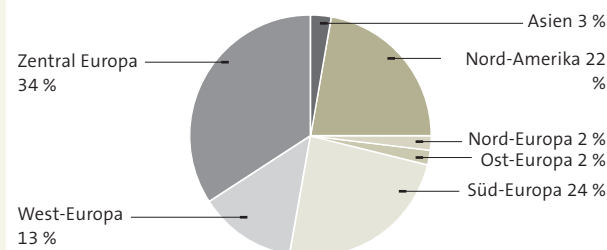
3.2.1. Adressrisiken Adressrisiken lassen sich in Kredit-, Kontrahenten-, Emittenten- und Länderrisiken untergliedern und bezeichnen jeweils den potenziellen

Wertverlust, der durch den Ausfall oder durch Bonitätsverschlechterungen von Kunden im Kreditgeschäft, von Emittenten von Schuldscheindarlehen und Wertpapieren sowie von Kontrahenten von Geldhandels-, Wertpapier- und Derivategeschäften entstehen kann.

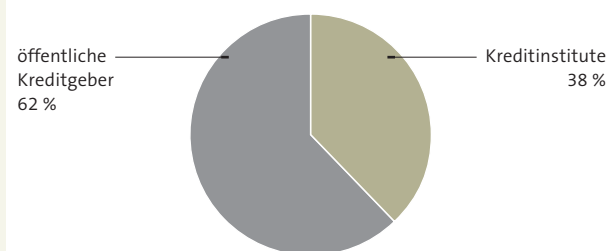
Die Kreditrisiken entfallen fast ausschließlich auf öffentliche Kreditnehmer und Banken in OECD-Mitgliedsstaaten. Die Auslastung sämtlicher Kreditlinien steht für jeden einzelnen Kontrahenten und auch aggregiert online auf Marktwertbasis zur Verfügung.

Die Aufteilung des Kreditportfolios stellt sich zum 31. Dezember 2008 wie folgt dar:

Aufteilung des Kreditportfolios nach Regionen



Aufteilung des Kreditportfolios gemäß Kreditnehmer



Bei den organisatorischen Maßnahmen und der funktionalen Trennung der Kreditprozesse wird nicht nur die Einhaltung der rechtlichen Rahmenbedingungen in Luxemburg sichergestellt, sondern die Bank orientiert sich als Mitglied der Hypo Real Estate Group auch an den deutschen Mindestanforderungen für das Risikomanagement (MaRisk).

Als Kontrahentenrisiken werden mögliche Wertverluste von zins- und fremdwährungsbezogenen Derivate- und Termingeschäften bezeichnet. Diese Geschäfte werden überwiegend zur Sicherung von Positionen im Rahmen der Aktiv-/Passivsteuerung abgeschlossen. Als Maßstab für das Kontrahentenrisiko wird konzernweit ein auf der Marktbewertungsmethode basierender Value-at-Risk-Ansatz verwendet, der auf potenzielle künftige Wiederbeschaffungskosten abstellt. Die Kontrahentenrisiken im Derivate-, Wertpapier- und Geldhandelsgeschäft außerhalb der Gruppe bestehen mit Kreditinstituten, Zentralbanken und supranationalen Einrichtungen, deren Bonität sowohl nach dem Urteil externer Ratingagenturen als auch gemäß intern verwendeter Ratingverfahren als überdurchschnittlich gut zu bezeichnen ist. Zur Reduzierung des derivatebezogenen Kontrahentenrisikos verwendet die Bank Rahmenverträge mit ihren Geschäftspartnern, die es ermöglichen, die vom Rahmenvertrag erfassten Kontrakte zu einer Nettoforderung zu verrechnen, wenn der Kontrahent seinen Verpflichtungen nicht nachkommt (sogenanntes Close-Out-Netting). Zur zusätzlichen Risikoreduktion werden ggf. Sicherheitsvereinbarungen abgeschlossen, die zur Kündigung von Transaktionen führen können, falls der Kontrahent einer Aufforderung zur Sicherheitenstellung nicht nachkommt.

Als Länderrisiko bezeichnet die Hypo Real Estate Group das Risiko möglicher Transfer- und Konvertierungsprobleme bei Vertragspartnern mit Sitz im Ausland. Das Risiko besteht darin, dass ein grundsätzlich zahlungsfähiger und -williger Schuldner seine Zahlungsverpflichtungen nicht erfüllen kann, weil er wegen staatlicher Maßnahmen nicht in der Lage ist, Devisen zu beschaffen oder Vermögenswerte an Nicht-Gebietsansässige zu übertragen. Die laufende Überwachung der Länderrisiken erfolgt durch das Risikocontrolling. Die Steuerung der Länderrisiken durch das Kreditrisikomanagement erfolgt auf Basis von Länderlimiten. In Abhängigkeit von den Ergebnissen

des internen Ratingverfahrens der Hypo Real Estate Group werden

- jedem einzelnen Land und
- Gruppen von Ländern in bestimmten Ratingkorridoren

Limite zugewiesen, welche die Geschäftsaktivitäten begrenzen. Sämtliche Länderratings und Länderlimite werden mindestens einmal im Jahr vom Risk Management Committee der Hypo Real Estate Group überprüft. Zusätzlich werden die internen Risikoeinschätzungen regelmäßig mit den Einschätzungen der wichtigsten Ratingagenturen verglichen.

3.2.2. Marktrisiko Unter Marktrisiko versteht man den potenziellen Verlust, der durch die Veränderung von Preisen an den Finanzmärkten entstehen kann – aufgrund veränderter Marktrisikofaktoren (insbesondere Zinsen, Devisenkurse, Volatilitäten). Dabei werden bei allen Banken in der Hypo Real Estate Group das gesamte Kreditgeschäft, alle eigenen Emissionen, die Wertpapiere des Anlage- und Liquiditätsvorsorgebestandes sowie alle Geschäfte in Derivaten berücksichtigt.

Hierbei wird zwischen allgemeinen und speziellen Zinsrisiken (Spreadrisiken) unterschieden. Erstere messen die möglichen Barwertveränderungen der Positionen bei Verschiebungen der risikolosen Zinskurve (Swapkurve). Die Messung der Spreadrisiken berücksichtigt mögliche Barwertveränderungen, falls sich die in den Kursen von Wertpapieren und Derivaten eingepreisten Bonitätsaufschläge verändern.

Währungsrisiken werden bei der Hypo Pfandbrief Bank International S.A., wie in allen Banken der Hypo Real Estate Group, größtenteils kursgesichert und liegen somit nur in geringfügiger Höhe vor.

Für die tägliche Quantifizierung der Marktrisiken verwendet die Hypo Pfandbrief Bank International S.A. Value-at-Risk-Ansätze. Diese ermitteln einen potenziellen Verlust unter der Annahme einer Haltedauer der Position von zehn Tagen und eines Konfidenzniveaus von 99 %. Der Betrachtungszeitraum für die historischen Daten beträgt 250 Handelstage. Der Value-at-Risk wird täglich vom Risikocontrolling der DEPFA Bank PLC, Dublin ermittelt und an die lokale Geschäftsleitung,

den Verwaltungsrat und die zuständigen Stellen in der Hypo Real Estate Group berichtet. Das Exposure belief sich für allgemeine Zinsrisiken zum 31. Dezember 2008 auf € 3,8 Mio (Vorjahr € 1,5 Mio); bei den allgemeinen Währungsrisiken auf € 0,5 Mio (Vorjahr € 0,2 Mio). Die Erhöhung der Risikozahlen ist hierbei auf erhöhte Volatilitäten bei den Zinssätzen und Wechselkurschwankungen zurückzuführen.

Risikomesssysteme für Credit Spreads existieren einheitlich für alle relevanten Positionen der Hypo Real Estate Group. Durch die angestiegene Volatilität in den Spreads hat sich die entsprechende Value-at-Risk Kennziffer in 2008 stark ausgeweitet, obwohl die Strukturen und Bestände keine wesentlichen Änderungen aufweisen. Da das Geschäftsmodell der Hypo Pfandbrief Bank International S.A. jedoch generell ein Halten bis zur Endfälligkeit (vor allem im Deckungsstock) vorsieht, ist dieser Risikoindikator begrenzt aussagefähig.

Ergänzt werden die tägliche Ermittlung, die Limitierung und das Reporting des Value-at-Risk und der tatsächlich eingetretenen Barwertveränderungen durch regelmäßige Stress Tests. Während der Value-at-Risk das Marktrisiko bei „normalen“ Marktschwankungen misst, werden durch die Simulation von Stressszenarien auch die potenziellen Barwertveränderungen bei sehr extremen und außergewöhnlichen Marktbewegungen gemessen, um auch in diesen Fällen den Fortbestand des Unternehmens jederzeit gewährleisten zu können. Auch unter diesen Umständen bewegte sich das gemessene Marktrisiko im Rahmen der „normalen Limite“.

So sieht das CSSF-Rundschreiben 08/338 vom 19. Februar 2008 für Kreditinstitute und Wertpapierfirmen luxemburgischen Rechts einen halbjährlich durchzuführenden Stresstest vor. Das anzuwendende Zinsszenario entspricht einem Anstieg und einem Rückgang aller Zinssätze um 200 Basispunkte. Für die Hypo Pfandbrief Bank International S.A. beträgt zum 31. Dezember 2008 die potenzielle Barwertänderung für allgemeine Zinsrisiken bei dem genannten Zinsanstieg € -11,8 Mio und bei einem Zinsrückgang € 13,5 Mio.

Weitere Marktrisiken wie z.B. Aktienrisiken oder Inflationsrisiken liegen für die Hypo Pfandbrief Bank International S.A. nicht vor.

3.2.3. Liquiditätsrisiko Das oberste Ziel der Steuerung von Liquiditätsrisiken ist die uneingeschränkte Gewährleistung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit der Bank. Gemäß dem internen Limitsystem muss jederzeit an den jeweils folgenden fünf Tagen der Saldo von voraussichtlich eingehenden und abfließenden Zahlungsströmen und möglichen liquiditätsbeschaffenden Maßnahmen, die so genannte Liquiditätsposition, zumindest ausgeglichen sein. Diese wird täglich unter Berücksichtigung von konservativen Sicherheitsabschlägen („haircuts“) bestimmt, durch das Risikocontrolling überwacht und an die Geschäftsleitung und die mit der Risikoüberwachung betrauten Konzernstellen berichtet. Diese Vorgaben konnten seit der Verschärfung der Finanzmarktkrise seit Ende September jedoch nicht mehr jederzeit eingehalten werden. Die lokalen Aufsichtsbehörden werden seit diesem Zeitpunkt mindest einmal wöchentlich (zeitweilig auch täglich) über die Liquiditätssituation der Bank informiert.

Um darüber hinaus kurzfristige Refinanzierungsnotwendigkeiten frühzeitig zu erkennen, wird handelsunabhängig eine auf 90 Tage ausgeweitete Liquiditätsvorausschau erstellt, die als Grundlage für die aktive und vorausschauende Liquiditätspolitik dient. Zusätzlich wird täglich ein auf den rollierenden 30-Tage Horizont abgestellter Liquiditätsstatus ermittelt und berichtet, der sämtliche zukünftige Zahlungsflüsse sowie die aus den nicht deckungsgebundenen Wertpapieren hervorgehenden Liquiditätspotentiale umfasst und eine präzise Liquiditätssteuerung ermöglicht.

Für die kurzfristige Liquiditätsbeschaffung ist die Hypo Pfandbrief Bank International S.A. neben Tender/Repo-Transaktionen – indirekt über die DEPFA Bank PLC, Dublin und die Hypo Real Estate Bank, München – auf das Hilfspaket der deutschen Finanzwirtschaft und des SoFFin angewiesen.

3.2.4. Operationelles Risiko Das operationelle Risiko ist in der Hypo Real Estate Group definiert als die Gefahr von Verlusten, verursacht durch fehlerhafte interne Prozesse, menschliche Fehler, Technologieversagen oder externe Ereignisse. Diese Definition schließt Rechtsrisiken mit ein. Das Businessrisiko umfasst das Verlustrisiko aufgrund Änderungen im externen Geschäftsumfeld, das das Geschäftsmodell der Bank negativ beeinflusst.

Da alle Bereiche der Gruppe von operationellen Risiken betroffen sein können, hat die Gruppe ein Basel II konformes Rahmenwerk zur einheitlichen Identifizierung und Steuerung dieser Risiken umgesetzt. Das gruppenweit übergreifende Rahmenwerk beinhaltet die Group Policy zum Verständnis sowie zur proaktiven Begegnung mit dieser Risikoart, sowie Rollen und Verantwortlichkeiten bzw. Prozesse und Instrumente.

Identifizierung, Analyse und Management liegen in der Verantwortung der einzelnen Bereiche in den Banken. Operational Risk Vorfälle werden daher dezentral in der Loss Database nach gruppeneinheitlichen Vorgaben erfasst. Hierbei war von Seiten der Hypo Pfandbrief Bank International S.A. in 2008 kein Vorfall zu berichten. Als Frühindikatoren für potentielle Risikoquellen wird insbesondere die dezentrale Auswertung von Key Risk Indikatoren in der Gruppe genutzt. Für die Einschätzung bereichsspezifischer operationeller Risiken sowie möglicher Managementmaßnahmen wird das technisch unterstützte Risk Self Assessment eingesetzt.

3.2.5 ICAAP Auch in 2008 wurde im Rahmen des ICAAP die Gesamtrisikoposition durch Aggregation von wesentlichen Risikoarten ermittelt. Hierbei wurde der neue zentrale „Economic Capital“-Ansatz der Hypo Real Estate Gruppe durch Beschluss des Verwaltungsrates der Hypo Pfandbrief Bank International S.A. übernommen. Zentral zuständig für Durchführung/Analyse/Weiterentwicklung ist das Risikocontrolling der DEPFA Bank PLC, Dublin.

Das „Economic Capital“ dient hierbei als die Hauptmessgröße für die aggregierten Risikopositionen und die Kapitalbasis. Es ist definiert als das notwendige Kapital um über einen 1-Jahreshorizont ein gewisses Zielrating (zum 31. Dezember 2008: „A“ und somit ein Konfidenzintervall von 99,95 %) zu halten.

Das Ziel der Gruppe ist es, das Niveau an Eigenkapital und eigenkapitalähnlichen Instrumenten so zu gestalten, dass es das Economic Capital auf Gruppenebene mit einem angemessenen Sicherheitsfaktor überschreitet.

Das Economic Capital enthält für die Hypo Pfandbrief Bank International S.A. die oben beschriebenen Risikoarten. Die Risiken werden, wenn möglich und sinnvoll,

nach einer statistischen Methodik, i. d. R. ein Value-at-Risk-Verfahren, durchgeführt. Die angewandten Verfahren sind Branchenstandard und werden über Beteiligungen an Umfragen, Rezensionen und Austausch mit anderen Marktteilnehmern ständig bewertet und angepasst.

Das mit Abstand größte Risiko für die Hypo Pfandbrief Bank International S.A. besteht in den Effekten der Ausweitung der Spreadrisiken, wie sie bereits bei der Bewertung der Wertpapiere (siehe Punkt 2.2.) zum Ausdruck kommen.

Stress Tests ergänzen diesen Ansatz, um ein solide aufsichtsrechtliche und wirtschaftliche Steuerung zu ermöglichen. Die für die Hypo Pfandbrief Bank International S.A. relevanten Stresstests umfassen

- Downgrade Szenarien für die größten Kontrahenten
- Qualitäts-Szenarien bezüglich Kontrahentenrisiken
- Operationales Risiko/Geschäftsrisiko-Szenarien
- Funding-Szenarien

Die Ergebnisse des gruppenweiten ICAAPs und der Stress Tests werden dem „Group Management Board“ und „Risk Management Committee“ der Hypo Real Estate Group monatlich zur Genehmigung vorgelegt. Ein spezifisches ICAAP für die Hypo Pfandbrief Bank International S.A. wird der lokalen Geschäftsführung vierteljährlich vorgelegt und in den Verwaltungsrats-sitzungen präsentiert und besprochen.

4. Prognosebericht

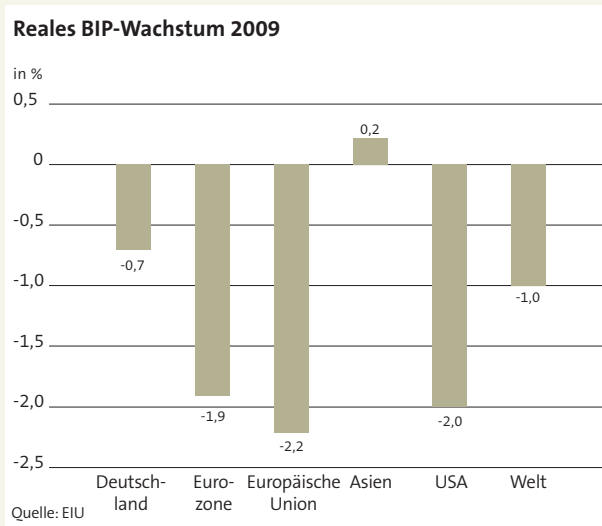
4.1. Gesamtwirtschaftliche Lage Auch wenn die Bandbreite der Schätzungen hoch ist, kann davon ausgegangen werden, dass sich im Jahr 2009 der konjunkturelle Einbruch deutlich fortsetzen und in vielen Regionen erstmals seit langer Zeit eine deutliche Schrumpfung der Volkswirtschaften eintreten wird. Sowohl für die europäischen Volkswirtschaften als auch für die USA wird von einer Schrumpfung um etwa zwei Prozentpunkte ausgegangen, wobei auch deutlich pessimistischere Prognosen existieren. Spiegelbildlich soll demnach der 2007 und 2008 teilweise sehr ausgeprägte inflationäre Druck wieder verschwinden, bei weiter fallenden Zinsen und einem niedrigen Ölpreis kann dies sogar zu

deflationären Tendenzen führen. Langfristig ist jedoch wieder mit einer Inflation zu rechnen.

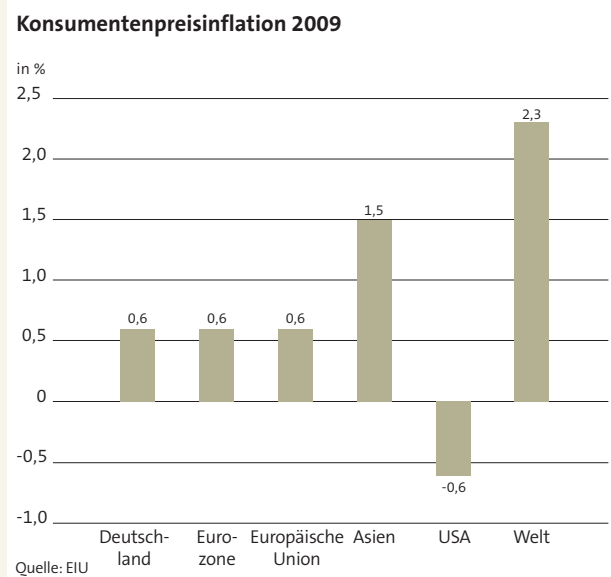
Die größte und bedeutsamste Unbekannte für die Konjunkturprognose 2009 stellt die weitere Entwicklung des Finanzsektors dar. Die Abschreibungsbedarfe, die auf die einzelnen Banken für das Geschäftsjahr 2009 noch zukommen, sind derzeit nicht abschätzbar. Trotz aller Versuche, mit staatlichen Unterstützungsmaßnahmen dem Finanzsektor zu helfen – in Deutschland vor allem mit Hilfe des Finanzmarktstabilisierungsfonds (SoFFin) koordiniert –, dauerten die strukturellen Anpassungen in diesem Sektor zu Beginn des Jahres 2009 an. Damit ist unklar, wie gravierend etwaige Kreditrestriktionen für die Wirtschaft ausfallen werden. Diese Frage hat aber eine wesentliche Bedeutung für das weitere Übergreifen der Finanzkrise auf die Realwirtschaft.

Die bis Ende 2008 noch positive Arbeitsmarktentwicklung in Deutschland wird 2009 laut OECD deutlich trüber ausfallen, d.h. die Arbeitslosigkeit soll erstmals seit 2003 wieder steigen. Bei anhaltender Konjunkturschwäche könnten Unternehmen, die Kapazitätsüberhänge bisher mit Kurzarbeit überbrückt haben, Jobs abbauen, was die Arbeitslosigkeit stärker als bisher erwartet erhöhen könnte.

- Reales BIP-Wachstum für Welt, USA, Asien, Europäische Union, Eurozone, Deutschland



- Konsumentenpreis-inflation für Welt, USA, Asien, Europäische Union, Eurozone, Deutschland



- Arbeitslosenquoten für OECD, USA, Eurozone, Deutschland



4.2. Branchenspezifische Lage

4.2.1. Finanzmärkte Da die Finanzmärkte immer noch von sehr großer Unsicherheit geprägt sind, hängt es im Jahr 2009 stark davon ab, wie schnell und in welchem Umfang viele Banken ihre Bilanzen bereinigen, bzw. stabilisieren, ihre Kreditportfolien reduzieren und die Eigenkapitalsituation verbessern können. Da alle Marktteilnehmer noch mit größter Vorsicht auf den Märkten agieren werden, wird die Liquidität nicht in dem früher gewohnten Umfang zur Verfügung stehen, hohe Risikoprämien werden die Preisbildung bestimmen. Die Möglichkeiten zur Forderungsverbriefung werden auf nicht absehbare Zeit keine Bedeutung mehr haben. Die gleichzeitig sehr unsichere Entwicklung der Aktienmärkte erschwert die Situation zusätzlich. Das dadurch verknappte Kreditangebot wird den Marktteilnehmern einträgliche Margen beschneiden, die sich entweder durch Rückgriff auf große Einlagenvolumina refinanzieren können oder sich auf eine Nische spezialisiert haben, wie z. B. dem pfandbriefgedeckten Kreditgeschäft.

4.2.2. Public Finance Das Jahr 2009 wird europaweit signifikante Herausforderungen für die öffentlichen Finanzen mit sich bringen. Zum einen müssen zahlreiche Transaktionen, die dieses Jahr auslaufen, refinanziert werden, zum anderen folgen die öffentlichen Haushalte in der Regel mehrjährigen Investitionsplänen und können daher ihre Investitionen nicht vollständig zurückfahren. Darüber hinaus wird ein Bedarf an antizyklischer Defizitfinanzierung erwartet. Die teilweise schwierige Finanzlage einiger Nationen, wie z. B. Österreich, Italien, Griechenland, Ungarn und Irland aber auch bei US-amerikanischen Kommunen könnte für Ratingherabstufungen sorgen und könnte auf kommunaler Ebene zu Zahlungsausfällen führen. Die Margen sind bereits signifikant gewachsen und werden dies voraussichtlich auch weiterhin tun, während die Laufzeiten reduziert werden. Die Risikoaversion dürfte steigen. Insgesamt ist nicht mehr der Preis, sondern die Liquidität die treibende Kraft. Zahlreiche ehemalige Marktteilnehmer des Staatsfinanzierungsmarktes müssen ihre existierenden Portfolios sowohl hinsichtlich der Kreditrisiken als auch der Refinanzierung ordnen, einige werden sich vom Markt zurückziehen. Diese Faktoren bieten für Kreditgeber, die über solide Möglichkeiten der Refinanzierung verfügen, sehr margaattraktive Geschäftsmöglichkeiten mit Schuldern guter Bonität.

Mit einer Erholung der Finanzmärkte sind auch wieder fallende Risikoprämien bei sinkenden Refinanzierungskosten zu erwarten, doch damit ist nicht vor 2010 zu rechnen.

4.3. Unternehmensspezifische Lage Die Prognosen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der Hypo Real Estate Group beziehen, stellen Einschätzungen dar, die auf Basis aller zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen wurden. Sollten die den Prognosen zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder Risiken – wie die im Risikobericht angesprochenen – in nicht kalkulierter Höhe eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten Ergebnissen wesentlich abweichen.

Die meisten Unternehmen der Hypo Real Estate Group und somit auch die Hypo Pfandbrief Bank International S.A. waren ab September 2008 in ihrer Existenz gefährdet. Die genauen Ursachen, die Entwicklung und die eingeleiteten Maßnahmen zur Stabilisierung der Hypo Real Estate Group sind ausführlich im Abschnitt 1.3.1. beschrieben. Die Hypo Real Estate Group und somit auch die Hypo Pfandbrief Bank International S.A. gehen von einer Fortführung ihrer Tätigkeit unter den folgenden Voraussetzungen aus:

Exogene Faktoren

- Gegen die Unterstützungsmaßnahmen zu Gunsten der Hypo Real Estate Group werden keine rechtlichen Vorbehalte (insbesondere EU-Beihilfeverfahren) oder Aktionärsklagen geltend gemacht.
- Es kommt nicht zu einer gravierenden weiteren Verschärfung der Finanzmarktkrise mit unabsehbaren Folgen, beispielsweise ausgelöst durch externe Schocks wie den Zusammenbruch von großen Staaten oder von bedeutenden Banken. Das Kapitalmarktumfeld stabilisiert sich beginnend in den Jahren 2010 bis 2012.
- Der Interbankenmarkt und andere kurzfristige unbesicherte Refinanzierungsmärkte sowie die langfristigen besicherten und unbesicherten Refinanzierungsmärkte erholen sich.
- Die Krise der Immobilienmärkte führt nicht zu Ausfällen von Krediten und Wertpapieren in einer existenzgefährdenden Höhe.

Endogene Faktoren

- Die Hypo Real Estate Group findet Zugang zu den besicherten und unbesicherten Refinanzierungsmärkten und kann die Unterstützungen des Konsortiums aus dem deutschen Finanzsektor und der Bundesbank unter Beteiligung der Bundesregierung sowie vom Finanzmarktstabilisierungsfonds (SoFFin) durch eigenständige Refinanzierungen ersetzen. Voraussetzungen dazu sind neben dem Marktzugang unter anderem verbesserte Ratings der Unternehmen der Hypo Real Estate Group.
- Der Hypo Real Estate Group gelingt es, das Vertrauen der Kunden wieder zu erlangen und erfolgreich Neugeschäft zu attraktiven Konditionen abzuschließen.
- Die Restrukturierung der Hypo Real Estate Group führt zu einer Steigerung der Effizienz und Rentabilität, die Geschäftsabläufe lassen sich verschlanken.
- Der Hypo Real Estate Group kann leistungsgestörte Finanzierungen überwiegend erfolgreich abwickeln oder sanieren.
- Die neue Ausrichtung und Struktur der Hypo Real Estate Group ermöglicht es, zukünftige mögliche Krisen zu antizipieren bzw. auf diese ohne Existenzgefährdung zu reagieren.

Sollten die Voraussetzungen nicht erfüllt sein, wird die Fortführung der Tätigkeit einiger oder aller Unternehmen der Hypo Real Estate Group und somit auch die Hypo Pfandbrief Bank International S.A. stark gefährdet sein.

Die Prognose der zukünftigen Entwicklung des Konzerns basiert auf der vom Vorstand im Dezember 2008 beschlossenen strategischen Neuausrichtung und Restrukturierung (siehe Punkt 1.3.1.).

Auch bei fortgeführter Geschäftstätigkeit ist es allerdings aufgrund des derzeit nicht prognostizierbaren weiteren Verlaufs der Krise an den Kapital- und Finanzmärkten unmöglich, die zukünftigen Rahmenbedingungen der Märkte verlässlich einzuschätzen. Die internationalen Finanzierungsmärkte sind fragil und in Teilbereichen nicht oder nur eingeschränkt funktionsfähig. So ist vor allem der Interbankenmarkt trotz staatlicher Rettungspakete weiterhin stark gestört. Weitere Belastungen für die Kreditwirtschaft – und damit auch für die Hypo Real Estate Group – sind vor diesem Hintergrund auch für die kommenden Quartale nicht auszu-

schließen. Die größten Auswirkungen beziehungsweise Risiken auf die Vermögens-, Finanz- und Erfolgslage der Hypo Real Estate Group stellen sich wie folgt dar und haben ebenfalls eine direkte oder indirekte Auswirkung auf die Hypo Pfandbrief Bank International S.A.:

Erfolgslage

Die Hypo Real Estate Group wird aufgrund der im Folgenden beschriebenen Punkte in den nächsten Jahren voraussichtlich kein ausschüttungsfähiges Ergebnis erzielen. Mindestens für die Geschäftsjahre 2009 und 2010 wird mit einer Verlustsituation gerechnet.

- Die Aufwendungen für die von den anderen Banken und der Bundesbank sowie im Rahmen des Finanzmarktstabilisierungsfonds (SoFFin) zur Verfügung gestellten Kredite und Liquiditätslinien einschließlich der Mehrkosten für eine interimistische Überbrückung des Liquiditätsengpasses durch die Bundesbank übersteigen deutlich die bisherigen Refinanzierungssätze (siehe Punkt 1.3.1.). Daher wird der Zinsüberschuss erheblich belastet werden, und die Profitabilität der Hypo Real Estate Group wird sinken.
- Die Ratingherabstufungen durch die Agenturen Standard & Poor's (langfristig BBB), Moody's (langfristig A2) und Fitch (langfristig A-) werden die Refinanzierung verteuern und somit den Zinsüberschuss belasten, sofern sich die Ratings in Folge der Unterstützungen nicht entscheidend verbessern.
- Weitere Ausweitungen der Credit Spreads und eine Verschlechterung des Sicherheitenpools können zu zusätzlichen erfolgswirksamen Belastungen aus den Collateralised Debt Obligations im Finanzanlageergebnis und im Handelsergebnis führen. Darüber hinaus können Ausfallrisiken und andere Verschlechterungen der Marktkonditionen zu Verringerungen der beizulegenden Zeitwerte der Handelsbestände führen, die unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen wären. Wertberichtigungen können auch auf die gemäß IAS 39 von Held-for-Trading in die Bewertungskategorie Loans and Receivables umklassifizierten Bestände notwendig werden.
- Sollten Unternehmen oder Staaten infolge der Krise an den Kapital- und Finanzierungsmärkten in Zahlungsschwierigkeiten geraten oder sogar Insolvenz anmelden müssen, können Abschreibungen der Wertpapiere oder Kredite notwendig werden.

- Als Reaktion auf die erschwerten Refinanzierungsmöglichkeiten wird sich die Hypo Real Estate Group auf mit Pfandbriefen refinanzierbares Neugeschäft fokussieren. Insgesamt wird das Neugeschäft in der gewerblichen Immobilienfinanzierung und der Staatsfinanzierung im Vergleich zu den Vorjahren stark abnehmen. Dadurch wird zum einen der Provisionsüberschuss sinken. Zum anderen wird voraussichtlich die Höhe der Portfolios durch Abschmelzungen und Verkäufe abnehmen, sodass der Zinsüberschuss belastet wird. Darüber hinaus können aufgrund der negativen Marktwerte Veräußerungsverluste entstehen, die den Zinsüberschuss oder das Finanzanlageergebnis belasten würden.
- Nach dem US-amerikanischen Immobilienmarkt sinken auch die Preise auf einigen europäischen Immobilienmärkten wie Großbritannien oder Spanien deutlich. Auch die Situation einiger öffentlicher und Infrastrukturkunden hat sich verschlechtert. Dadurch und durch die sich insgesamt verschlechternde gesamtwirtschaftliche Lage wird die Kreditrisikoversorge im Jahr 2009 und 2010 voraussichtlich auf einem hohen Niveau liegen.
- Im Zuge der Anpassung des Geschäftsmodells an die neue Marktsituation und der geplanten Neupositionierung der Hypo Real Estate Group sind im dritten und vierten Quartal 2008 hohe Aufwendungen entstanden. Auch in 2009 und 2010 werden weitere Aufwendungen anfallen, die jedoch nicht den Umfang der Aufwendungen des Vorjahres haben werden und die durch langfristige Einspareffekte aus der Restrukturierung überkompensiert werden sollten.
- Rechtsstreitigkeiten könnten das Ergebnis der Hypo Real Estate Group beeinträchtigen.
- Aufgrund der Rating-Herabstufungen wurden mehrere ISDA-Rahmenverträge sowie Guaranteed Investment Contracts gekündigt, was zu Kosten aufgrund vorzeitiger Vertragsauflösung sowie gegebenenfalls zu Kosten der Wiederbeschaffung von Sicherungsgeschäften führen kann. Dabei können der Bank aufgrund der vor dem Hintergrund ihrer aktuellen Langfrist-Ratings eingeschränkten Auswahl von Kontrahenten zusätzliche Kosten entstehen. Weitere Rating-Herabstufungen würden zu weiteren Kündigungen aufgrund der ISDA-Rahmenverträge führen.

Vermögenslage

- Sollten sich die Credit Spreads von Staaten und anderen Banken weiter ausweiten, werden die Marktwerte der von ihnen begebenen Wertpapiere sinken. Die Hypo Real Estate Group hat einen Großteil der Available-for-Sale-Wertpapiere gemäß dem im Oktober 2008 angepassten IAS 39 „Umgliederung finanzieller Vermögenswerte“ in die Bewertungskategorie „Loans and Receivables“ umkategorisiert. Für den Restbestand der Available-for-Sale-Wertpapiere würden die Credit-Spread-Ausweitungen jedoch zu einer weiteren Belastung der Marktwerte und somit der AfS-Rücklage führen.
- Der Portfoliobestand wird durch Abschmelzung oder Verkäufe voraussichtlich sinken, was der Fokussierung auf funktionierende Konzerngeschäftsfelder entspricht.
- Die angespannte Situation und die anschließend eingeleiteten Maßnahmen zur Stabilisierung der Hypo Real Estate Group haben in der Politik, den Medien und der Öffentlichkeit zu Debatten geführt. Insgesamt hat das Image der Hypo Real Estate Group gelitten. Negative Folgen für zukünftige Geschäfts- und Kundenbeziehungen sind nicht auszuschließen.

Finanzlage

- Derzeit ist die Refinanzierung der Hypo Real Estate Group stark abhängig von den bereits vereinbarten und zusätzlich notwendigen Unterstützungsmaßnahmen durch den Finanzmarktstabilisierungsfonds (SoFFin) sowie dem deutschen Finanzkonsortium und der Bundesbank. Bei einer Fortsetzung der Funktionsstörungen des Interbankenmarktes wird die Refinanzierung für die Unternehmen der Hypo Real Estate Group weiter erschwert bleiben. Ferner kann dadurch der Zugang zu bestimmten Refinanzierungsmärkten durch die Rating-Herabstufungen erschwert beziehungsweise im Extremfall unmöglich werden. Darüber hinaus ist der genaue Liquiditätsbedarf unter anderem abhängig vom Kundenverhalten und der Entwicklung der Märkte. Einen wesentlichen Einfluss können dabei auch Währungs- und Zinsniveauperänderungen haben. Als Folge aus den Unsicherheiten können zukünftige Liquiditätsengpässe nicht ausgeschlossen werden.
- Die vom Finanzmarktstabilisierungsfonds (SoFFin) sowie dem deutschen Finanzkonsortium und der Bundesbank gewährten Liquiditätsunterstützungen

sind zeitlich befristet. Abhängig von der Situation der Hypo Real Estate Group und der Märkte kann es notwendig sein, dass die Hypo Real Estate Group längere staatliche Unterstützungsmaßnahmen benötigt. Sollten diese nicht gewährt werden oder nicht im Einklang mit den EU-Vorschriften sein, kann die Fortführung der Geschäftstätigkeit dann akut gefährdet sein.

- Die Hypo Real Estate Group hat unwiderrufliche Kreditzusagen und Liquiditätsfazilitäten ausgegeben. Ziehungen können zu weiteren Liquiditätsabflüssen führen. Darüber hinaus würden weitere Rating-Herabstufungen zu weiteren Kündigungen aufgrund der ISDA-Rahmenverträge führen, was zu Liquiditätsabflüssen führen kann.
- Falls die Hypo Real Estate Group die vom Finanzkonsortium und der Bundesbank zur Verfügung gestellten Kredite nicht fristgerecht bedienen kann, könnten die Kreditgeber die von der Hypo Real Estate als Sicherheit gegebenen Vermögenswerte und Beteiligungen verwerten. In diesem Fall kann die Hypo Real Estate Holding AG die Beherrschung über wesentliche Teile des Konzerns verlieren. Diese wären nach IFRS auszubuchen oder zu entkonsolidieren. Im Extremfall kann die Hypo Real Estate Holding AG fast alle Vermögenswerte verlieren, was zur Insolvenz führen würde.
- Aufgrund der in 2008 vorgenommenen Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte, auf Collateralised Debt Obligations und auf weitere Vermögenswerte sowie aufgrund der Aufwendungen im Zusammenhang mit der strategischen Neuausrichtung und Restrukturierung der Hypo Real Estate Group hatten sich das IFRS-Eigenkapital und die Kernkapitalausstattung der Hypo Real Estate Group deutlich verringert. Die Hypo Real Estate Group geht davon aus, dass sich die aufsichtsrechtliche Kernkapitalquote durch die Unterstützung des Finanzmarktstabilisierungsfonds (SoFFin) erheblich verbessert wird. In den Jahren 2009 und 2010 können sich das IFRS Eigenkapital und das aufsichtsrechtliche Kernkapital aufgrund der oben aufgeführten Ergebnisbelastungen wieder verringern.

Das angepasste Geschäftsmodell stellt auch eine Chance für die Hypo Real Estate Group dar. Im Bereich der gewerblichen Immobilienfinanzierung werden vermutlich viele Wettbewerber den Markt verlassen oder ernst-

haft geschwächt sein. Zudem ist aufgrund der Liquiditätsknappheit am Markt die Kreditvergabe restriktiver. Als Folge werden am Immobilienfinanzierungsmarkt die Margen wahrscheinlich steigen, falls sich die Situation an den Refinanzierungsmärkten beruhigt. Die Globalisierung der Finanzströme und Investoren von großvolumigen Projekten werden einen spezialisierten gewerblichen Immobilienfinanzierer wie die Hypo Real Estate Group aufgrund ihrer speziellen Markt- und Produktkenntnis schätzen, deren Expertise trotz Liquiditätsprobleme am Markt anerkannt sind. Auch im Bereich der Staatsfinanzierung sind zahlreiche Wettbewerber durch die Finanzmarktkrise beeinträchtigt. Die Erfahrung der Hypo Real Estate Group im Pfandbriefgeschäft kann vor diesem Hintergrund ein Vorteil sein. Die Hypo Real Estate Group wird vor diesem Hintergrund auch in den Jahren 2009 und 2010 Marktchancen suchen und Neugeschäft zu attraktiven Margen generieren. Dabei wird der Fokus strategiekonform auf pfandbrieffähigen Anschlussfinanzierungen und auf neuakquirierten Geschäften in den Bereichen Commercial Real Estate und Public Sector liegen.

Aufgrund der Bedingungen der Unterstützungsmaßnahmen des Finanzmarktstabilisierungsfonds (SoFFin) und des schlechten Ergebnisses der Hypo Real Estate Group wird für das Geschäftsjahr 2008 keine Dividende gezahlt. Auch in den Folgejahren wird aus diesen Gründen die Zahlung einer Dividende voraussichtlich ausfallen. Das Ergebnis der Jahre 2009 und 2010 wird durch die Aufwendungen für die Liquiditätsunterstützungen, Aufwendungen im Zusammenhang mit der strategischen Neuausrichtung und Restrukturierung der Gruppe und aufgrund der im Zuge des wirtschaftlichen Abschwungs zu erwartenden weiteren Abschreibungen auf Forderungen und Wertpapiere deutlich belastet sein. Insgesamt wird für die Jahre 2009 und 2010 auf Gruppenebene ein negatives Vorsteuerergebnis erwartet.

4.3.2. Unternehmensspezifische Lage Eine verlässliche Prognose hinsichtlich der weiteren Entwicklung der Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage kann vor dem Hintergrund der oben dargestellten Risiken bzw. Einflussfaktoren nicht abgegeben werden. Trotz weiter anhaltender Kapitalmarktkrise sehen der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung keine Veranlassung, Einzelwertberichtigungen auf den Forderungsbestand vorzunehmen.

Die Zukunft der Hypo Pfandbrief Bank International S.A. ist vollständig abhängig von der Entwicklung der Hypo Real Estate Group und ihrer Rolle in der strategischen Neuausrichtung der Gruppe. Welche Rolle dem Standort Luxemburg hierbei zukommt, wurde bisher noch nicht festgelegt.

5. Sonstige Angaben

Herr Dr. Fell hat sein Verwaltungsratsmandat zum 20. Januar 2009 niedergelegt. Herr Matthew Cyril Dunne wurde am 2. Februar 2009 in den Verwaltungsrat berufen und zum Verwaltungsratsvorsitzenden gewählt. Am 23. Februar wurden Herr Stephane Rio und Herr Michael Schultheiss in den Verwaltungsrat aufgenommen. Frau Julia Hoggett hat den Verwaltungsrat zu diesem Zeitpunkt verlassen

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des vergangenen Geschäftsjahres haben sich nach Schluss des Jahres nicht ereignet.

Luxemburg, 30. März 2009

Verwaltungsrat

- 24 **Bilanz zum 31. Dezember 2008**
 - 26 **Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008**
 - 28 **Bericht des Réviseur d'Entreprises**
 - 29 **Versicherung der gesetzlichen Vertreter**
-

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2008

| Aktiva | | 31.12.2008 | Vorjahr |
|--|---------------|----------------------|-----------------------|
| in € | | | |
| Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postscheckämtern | | 10.900.496 | 1.788 |
| Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralbank zugelassen sind | | 405.564.594 | 532.258.376 |
| Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Werte | 405.564.594 | | 532.258.376 |
| Forderungen an Kreditinstitute | | 713.354.120 | 1.664.053.748 |
| Kommunalkredite oder von öffentlichen Stellen garantierte Kredite | 607.683.343 | | 653.420.805 |
| Andere Forderungen | 105.670.777 | | 1.010.632.943 |
| darunter: täglich fällig | 63.149.442 | | 70.308.864 |
| Forderungen an Kunden | | 273.027.026 | 289.444.180 |
| Kommunalkredite oder von öffentlichen Stellen garantierte Kredite | 273.027.026 | | 289.431.680 |
| Andere Forderungen | - | | 12.500 |
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | | 6.722.284.232 | 7.180.111.547 |
| Öffentliche Emittenten | 1.925.210.586 | | 2.017.217.689 |
| Andere Emittenten | 4.659.282.294 | | 5.025.338.139 |
| Eigene Schuldverschreibungen | 137.791.352 | | 137.555.719 |
| Sachanlagen | | 348.613 | 502.268 |
| Sonstige Vermögensgegenstände | | 73.109 | 59.550 |
| Rechnungsabgrenzungsposten | | 1.085.211.514 | 1.072.871.618 |
| Summe der Aktiva | | 9.210.763.704 | 10.739.303.075 |

| Passiva | | | | |
|--|---------------|---------------|----------------------|-----------------------|
| in € | | | 31.12.2008 | Vorjahr |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | | | 2.054.062.996 | 3.003.748.966 |
| Begebene öffentliche Namenspfandbriefe | | 5.000.000 | | 5.000.000 |
| darunter: mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist | | 5.000.000 | | 5.000.000 |
| Andere Verbindlichkeiten | | 2.049.062.996 | | 2.998.748.966 |
| darunter: täglich fällig | | 286.689.977 | | 148.509.190 |
| darunter: mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist | | 1.762.373.019 | | 2.850.239.776 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | | | 1.367.796.661 | 1.367.796.661 |
| Andere Verbindlichkeiten | | 1.367.796.661 | | 1.367.796.661 |
| Begebene öffentliche Namenspfandbriefe | 1.367.796.661 | | | 1.367.796.661 |
| darunter: mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist | 1.367.796.661 | | | 1.367.796.661 |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | | | 5.384.750.633 | 5.931.632.502 |
| Begebene Schuldverschreibungen | | 5.384.750.633 | | 5.886.632.502 |
| Öffentliche Pfandbriefe | 5.384.750.633 | | | 5.886.632.502 |
| Andere | | - | | 45.000.000 |
| Sonstige Verbindlichkeiten | | | 298.359 | 333.184 |
| Rechnungsabgrenzungsposten | | | 242.692.136 | 282.468.517 |
| Rückstellungen | | | 5.841.077 | 5.301.403 |
| Steuerrückstellungen | | 3.966.059 | | 4.614.610 |
| Andere | | 1.875.018 | | 686.793 |
| Nachrangige Verbindlichkeiten | | | 34.000.000 | 34.000.000 |
| Gezeichnetes Kapital | | | 66.000.000 | 66.000.000 |
| Ausgabeagio | | | 15.000.000 | 15.000.000 |
| Rücklagen | | | 33.021.842 | 25.721.842 |
| Ergebnis des Geschäftsjahres | | | 7.300.000 | 7.300.000 |
| Summe der Passiva | | | 9.210.763.704 | 10.739.303.075 |

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008

| Aufwendungen | | | 31.12.2008 | Vorjahr |
|---|-----------|------------------|--------------------|--------------------|
| in € | | | | |
| Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen | | | 790.843.000 | 854.955.679 |
| Provisionsaufwendungen | | | 757.993 | 934.330 |
| Ergebnis aus Finanzgeschäften | | | - | 744.033 |
| Allgemeine Verwaltungsaufwendungen | | | 3.996.321 | 3.793.930 |
| Personalaufwand | | 1.485.038 | | 1.753.230 |
| davon für Löhne und Gehälter | 1.272.544 | | | 1.537.964 |
| davon für soziale Aufwendungen | 210.771 | | | 207.350 |
| davon für Altersversorgung | 158.963 | | | 161.748 |
| Sonstige Personalaufwendungen | 1.723 | | | 7.916 |
| Andere Verwaltungsaufwendungen | | 2.511.283 | | 2.040.700 |
| Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen | | | 289.420 | 312.787 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | | | 1.137.343 | 87.765 |
| Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken | | | 3.000.000 | 1.500.000 |
| Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die Finanzanlagen darstellen | | | 320.000 | 1.120.758 |
| Steuern auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit | | | 935.774 | 1.494.221 |
| Ergebnis des Geschäftsjahres | | | 7.300.000 | 7.300.000 |
| Summe der Aufwendungen | | | 808.579.851 | 872.243.503 |

| Erträge | | | | |
|---|--|-------------|--------------------|--------------------|
| in € | | | 31.12.2008 | Vorjahr |
| Zinserträge und ähnliche Erträge | | | 807.199.874 | 866.672.423 |
| davon aus festverzinslichen Wertpapieren | | 333.099.445 | | 349.436.672 |
| Ergebnis aus Finanzgeschäften | | | 104.824 | - |
| Provisionserträge | | | 45.400 | 463.573 |
| Sonstige betriebliche Erträge | | | 966.957 | 534.347 |
| Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die als Finanzanlagen gehalten werden, auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen | | | 262.796 | 4.573.160 |
| davon Gewinne aus dem Verkauf von festverzinslichen Wertpapieren, die als Finanzanlagen gehalten werden | | 262.796 | | 4.573.160 |
| Summe der Erträge | | | 808.579.851 | 872.243.503 |

Bericht zum Jahresabschluss Entsprechend dem uns vom Verwaltungsrat erteilten Auftrag vom 28. Februar 2008 haben wir den beigefügten Jahresabschluss der Hypo Pfandbrief Bank International S.A. geprüft, der aus der Bilanz zum 31. Dezember 2008, der Gewinn- und Verlustrechnung und dem Anhang für das an diesem Datum abgelaufene Geschäftsjahr besteht.

Verantwortung des Verwaltungsrats für den Jahresabschluss

Die Erstellung und die den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Darstellung dieses Jahresabschlusses gemäß den in Luxemburg geltenden gesetzlichen Bestimmungen und Verordnungen zur Erstellung und Darstellung des Jahresabschlusses liegen in der Verantwortung des Verwaltungsrats. Diese Verantwortung umfasst die Entwicklung, Umsetzung und Aufrechterhaltung des internen Kontrollsystems hinsichtlich der Erstellung und der den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Darstellung des Jahresabschlusses, so dass dieser frei von wesentlichen unzutreffenden Angaben ist, unabhängig davon, ob diese aus Unrichtigkeiten oder Verstößen resultieren, sowie die Auswahl und Anwendung von angemessenen Rechnungslegungsgrundsätzen und -methoden und die Festlegung angemessener rechnungslegungsrelevanter Schätzungen.

Verantwortung des Réviseur d'Entreprises In unserer Verantwortung liegt es, auf der Grundlage unserer Abschlussprüfung über diesen Jahresabschluss ein Prüfungsurteil zu erteilen. Wir führten unsere Abschlussprüfung nach dem vom Institut des Réviseurs d'Entreprises umgesetzten internationalen Prüfungsgrundsätzen (International Standards on Auditing) durch. Diese Grundsätze verlangen, dass wir die Berufspflichten und -grundsätze einhalten und die Prüfung dahingehend planen und durchführen, dass mit hinreichender Sicherheit erkannt werden kann, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen unzutreffenden Angaben ist.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zum Erhalt von Prüfungsnachweisen für die im Jahresabschluss enthaltenen Wertansätze und Informationen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen obliegt der Beurteilung des Réviseur d'Entreprises ebenso wie die Bewertung des Risikos, dass der Jahresabschluss wesentliche unzutreffende Angaben aufgrund von Unrichtigkeiten oder Verstößen enthält. Im Rahmen dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Réviseur d'Entreprises das für die Erstellung und die den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Darstellung des Jahresabschlusses eingerichtete interne Kontrollsystem, um die unter diesen Umständen angemessenen Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch, um ein Urteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet ebenfalls die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und -methoden und der Angemessenheit der vom Verwaltungsrat vorgenommenen Schätzungen sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Nach unserer Auffassung

sind die erlangten Prüfungsnachweise als Grundlage für die Erteilung unseres Prüfungsurteils ausreichend und angemessen.

Prüfungsurteil Nach unserer Auffassung vermittelt der beigefügte Jahresabschluss in Übereinstimmung mit den in Luxemburg geltenden gesetzlichen Bestimmungen und Verordnungen betreffend die Erstellung und Darstellung des Jahresabschlusses ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Hypo Pfandbrief Bank International S.A. zum 31. Dezember 2008 sowie der Ertragslage für das an diesem Datum abgelaufene Geschäftsjahr.

Ohne unser Prüfungsurteil einzuschränken, weisen wir auf die Ausführungen im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Anhangs hin, in dem auf das Bestehen einer wesentlichen Unsicherheit hinsichtlich der Fortführungsfähigkeit der Gesellschaft hingewiesen wird.

Dort ist dargelegt, dass der Fortbestand der Gesellschaft davon abhängig ist, dass die Refinanzierung der Hypo Real Estate Group sowie ihrer Tochterunternehmen sichergestellt wird und diese von den bereits vereinbarten sowie auch zukünftig notwendigen Maßnahmen zur Liquiditäts- und Kapitalunterstützung durch den Finanzmarkt-Stabilisierungsfonds (SoFFin), das deutsche Finanzkonsortium und die Bundesbank abhängt. Des Weiteren ist dort aufgeführt, dass bei einer Fortsetzung der Funktionsstörungen des Interbankenmarktes die Refinanzierung für die Unternehmen der Hypo Real Estate Group weiter erschwert bleibt und der Zugang zu bestimmten Refinanzierungsmärkten durch die Rating-Herabstufung erschwert bzw. im Extremfall unmöglich ist, wodurch zukünftige Liquiditätsengpässe nicht ausgeschlossen werden können.

Dort wird auch ausgeführt, dass im Anlagebestand Wertpapiere mit einem Buchwert in Höhe von € 4.587.061 Tsd enthalten sind, deren Marktwert € 4.028.052 Tsd beträgt und bei denen Wertberichtigungen auf den niedrigeren Marktwert nicht vorgenommen wurden, da Leistungsstörungen bisher nicht eingetreten sind und auch nicht erwartet werden. Zur Vermeidung zukünftiger Verluste ist insbesondere erforderlich, dass:

- die Gesellschaft in Zukunft über ausreichende Liquidität verfügt, um die Wertpapiere halten zu können (Haltefähigkeit) und
- der Fortbestand der Gesellschaft insgesamt gewährleistet ist.

Bericht über weitere gesetzliche und aufsichtsrechtliche Verpflichtungen

Der Lagebericht, welcher in der Verantwortung des Verwaltungsrats liegt, steht im Einklang mit dem Jahresabschluss.

Luxemburg, 30. März 2009

KPMG Audit S.à r.l. – Réviseurs d'Entreprises
T. Feld C. Brüne

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäss den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für den Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt. Im Jahresabschluss sind der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Unternehmens so dargestellt, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird und die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Unternehmens beschrieben werden.

Luxemburg, 30. März 2009

Klaus Söllner

Hagen Schmidt

Geschäftsführer
Mitglied des
Verwaltungsrates

Geschäftsführer
Mitglied des
Verwaltungsrates

| | | | |
|----|--|----|---|
| 32 | 1. Allgemeine Anmerkungen | 37 | 4.3 Sonstige Verbindlichkeiten |
| 32 | 2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden | 37 | 4.4 Rechnungsabgrenzungsposten |
| 33 | 2.1 Anlagevermögen | 37 | 4.5 Rückstellungen |
| 33 | 2.2 Umlaufvermögen | 37 | 4.6 Nachrangige Verbindlichkeiten |
| 33 | 2.3 Verbindlichkeiten/Rückstellungen | 37 | 4.7 Eigenkapital |
| 33 | 2.4 Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten von gleichartigen Gegenständen des Vorratsvermögens sowie aller vertretbaren Vermögensgegenstände einschließlich der Wertpapiere | 37 | 4.8 Als Sicherheit gegebene Vermögenswerte für eigene Verbindlichkeiten |
| 33 | 2.5 Währungsumrechnung | 38 | 5. Angaben zu außerbilanziellen Posten |
| 33 | 2.6 Bewertung von Finanzderivaten | 39 | 6. Angaben zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung |
| 34 | 3. Angaben zu Aktivposten | 39 | 6.1 Geographische Herkunft der Erträge |
| 34 | 3.1 Darstellung der Vermögensgegenstände zum 31. Dezember 2008 | 39 | 6.2 Ergebnis aus Finanzgeschäften |
| 34 | 3.2 Darstellung der Forderungen bzw. Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere gegenüber verbundenen Unternehmen | 39 | 6.3 Sonstige betriebliche Erträge |
| 34 | 3.3 Aufgliederung nach standardisierten Risikogewichten | 39 | 6.4 Honorare Abschlussprüfer |
| 35 | 3.4 Informationen über das Kreditrisiko | 39 | 7. Sonstige Erläuterungen |
| 35 | 3.5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 39 | 7.1 Personal |
| 36 | 3.6 Sonstige Vermögensgegenstände | 39 | 7.2 Vergütungen und Kredite an Leitungs- und Aufsichtsorgane |
| 36 | 3.7 Rechnungsabgrenzungsposten | 39 | 7.3 Einlagensicherungssystem |
| 36 | 4. Angaben zu Passivposten | 39 | 7.4 Nicht auf Bilanzwährung lautende Positionen |
| 36 | 4.1 Darstellung der Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2008 | 39 | 8. Anlagespiegel |
| 37 | 4.2 Darstellung der Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | 40 | 9. Sonderangaben |
| | | 40 | 9.1 Deckungsrechnung für öffentliche Pfandbriefe |
| | | 40 | 9.2 Weitere Aufgliederung |
| | | 41 | 9.3 Rechnungsabgrenzungsposten |
| | | 41 | 9.4 Zurückgekaufte eigene öffentliche Pfandbriefe |
| | | 41 | 9.5 Zinsrückstände |

Anhang

1. Allgemeine Anmerkungen

Die Hypo Pfandbrief Bank International S.A. (HPBI) wurde am 27. Juli 1999 in Luxemburg unter ihrem ursprünglichen Namen Pfandbrief Bank International S.A. (PBI) gegründet. Am 14. September 1999 wurde vom Finanzminister des Großherzogtums Luxemburg die Lizenz für den Betrieb der Bank als Pfandbriefbank nach Luxemburger Recht (Banque d'émission de lettres de gage) erteilt.

Der Eintrag im Handelsregister erfolgte am 16. August 1999 unter der Nummer 71104 (Sektion B). Die Rechtsgrundlage für den Betrieb einer Pfandbriefbank findet sich im „Gesetz vom 5. April 1993 über den Finanzsektor“ (in seiner derzeit gültigen Fassung) in den Artikeln 12–1 bis 12–9.

Gegründet wurde die Bank ursprünglich von der Bayerischen Hypo- und Vereinsbank AG (HVB) und deren deutschen Hypothekenbank-Töchter mit jeweils gleich hohen Kapitalanteilen über eine Holdingkonstruktion. Im Rahmen der Neuordnung der HVB-Group in 2003 wurde die HPBI ein Tochterunternehmen innerhalb der Hypo Real Estate Group. Seit 31. März 2008 werden alle Kapitalanteile der Bank vollständig von der DEPPFA Bank PLC, Dublin, (DEPPFA) gehalten. Das gezeichnete Kapital der Bank ist voll eingezahlt.

Die Hypo Pfandbrief Bank International S.A. wird in den Konzernabschluss der Hypo Real Estate Holding AG, München sowie in den Teilkonzernabschluss der DEPPFA Bank PLC, Dublin einbezogen. Die Abschlüsse sind am Sitz der jeweiligen Gesellschaften verfügbar.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Bank stehen in Einklang mit den geltenden Regelungen im Großherzogtum Luxemburg und insbesondere mit dem Gesetz vom 17. Juni 1992 betreffend den Jahresabschluss und den Konzernabschluss von Kreditinstituten („Gesetz“). Das vom Gesetz abweichende Gliederungsschema der Bilanz basiert auf der von der Commission de Surveillance du Secteur Financier (CSSF) erarbeiteten Empfehlung zum Jahresabschluss für Pfandbriefbanken. Der Jahresabschluss wurde unter der Prämisse der Unternehmensfortführung erstellt.

Der Fortbestand der Gesellschaft ist durch Risiken bedroht, die im Abschnitt „4.3. Konzern- und Unternehmensspezifische Lage“ des Lageberichtes dargestellt sind. Dort ist aufgeführt, dass der Fortbestand der Gesellschaft davon abhängig ist, dass die Refinanzierung der Hypo Real Estate Group sowie ihrer Tochterunternehmen sichergestellt wird und diese von den bereits vereinbarten sowie auch zukünftig notwendigen Maßnahmen zur Liquiditäts- und Kapitalunterstützung durch den Finanzmarkt-Stabilisierungsfonds (SoFFin), das deutsche Finanzkonsortium und die Bundesbank abhängt. Des Weiteren ist dort aufgeführt, dass bei einer Fortsetzung der Funktionsstörungen des Interbankenmarktes die Refinanzierung für die Unternehmen der Hypo Real Estate Group weiter erschwert bleibt und der Zugang zu bestimmten Refinanzierungsmärkten durch die Rating-Herabstufung erschwert bzw. im Extremfall unmöglich ist, wodurch zukünftige Liquiditätsempässe nicht ausgeschlossen werden können.

Der Finanzanlagebestand der Gesellschaft ist nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Die im Wertpapierbestand enthaltenen unrealisierten Verluste sind in Abschnitt 3.5 des Anhangs „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ dargestellt. Dort ist aufgeführt, dass im Anlagebestand von insgesamt € 6.722.284 Tsd Wertpapiere mit einem Buchwert in Höhe von € 4.587.061 Tsd enthalten sind, bei denen

Wertberichtigungen auf den niedrigeren Marktwert in Höhe von € 4.028.052 Tsd nicht vorgenommen wurden, da Leistungsstörungen bisher nicht eingetreten sind und auch nicht erwartet werden.

Zur Vermeidung eines aus diesem Sachverhalt resultierenden Verlustausweises ist insbesondere erforderlich, dass:

- die Gesellschaft in Zukunft über ausreichende Liquidität verfügt, um die Wertpapiere halten zu können (Haltefähigkeit) und
- der Fortbestand der Gesellschaft insgesamt gewährleistet ist.

Vor dem Hintergrund der Unterstützungsmaßnahmen des Finanzmarktstabilisierungsfonds und der deutschen Finanzwirtschaft, den in die Wege geleiteten gesetzlichen Initiativen durch die deutsche Bundesregierung und den im Lagebericht dargestellten zukünftigen Chancen geht das Management zum Zeitpunkt der Berichtserstellung von einer Fortführung der Hypo Real Estate Group und der Bank aus.

Die Kapitalwährung ist Euro (€).

Wertberichtigungen Die Bank verfolgt die Politik, spezifische Wertberichtigungen vorzunehmen, um Verlustrisiken und Ausfallrisiken auf bestehende Forderungen abzudecken.

In Übereinstimmung mit den steuerlichen Bestimmungen in Luxemburg wird von der Möglichkeit einer Sammelwertberichtigung zur Vorsorge gegen latente Kreditrisiken Gebrauch gemacht. Die in diesem Zusammenhang zu beachtende Obergrenze von 1,25 % der risikogewichteten Adressenrisiken wird eingehalten.

2.1 Anlagevermögen

Sachanlagen Das Sachanlagevermögen wird in der Bilanz zu Anschaffungskosten oder zu Herstellungskosten angesetzt, vermindert um kumulierte Wertberichtigungen. Gegenstände des Sachanlagevermögens unterliegen einer zeitlichen Wertminderung, der durch planmäßige Wertberichtigungen Rechnung getragen wird. Die Wertberichtigungen bemessen sich nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Aufgrund des neuen luxemburgischen Meldewesens im Jahr 2008 wurden Restbuchwerte der bisherigen Meldesoftware in Höhe von € 188 Tsd im Berichtsjahr außerplanmäßig abgeschrieben.

Die erworbenen Vermögensgegenstände mit Anschaffungs-/Herstellungskosten bis zu einem Höchstbetrag von € 870 oder mit einer üblichen Nutzung von weniger als einem Jahr werden im Anschaffungsjahr voll abgeschrieben.

Die angewandten Abschreibungssätze zum Bilanzstichtag sind der untenstehenden Tabelle zu entnehmen

| | Wertberichtigungsatz | Methode |
|--------------------------------|----------------------|---------|
| Büro- und Geschäftsausstattung | 20,00 % | linear |
| EDV (Hard- und Software) | 33,33 % | linear |

Finanzanlagevermögen Der Bestand der Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere, die dazu bestimmt sind, dem Geschäftsbetrieb dauernd zu dienen und die die Bedingungen der Bankenaufsicht erfüllen, wird zu Anschaffungskosten oder bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung zum niedrigeren Börsen- oder Marktpreis in Verbindung mit dem so genannten „Beibehaltungsprinzip“ bewertet. Sämtliche Wertpapiere des Deckungsstockes werden zu Anschaffungskosten bewertet. Wertpapiere, die durch Zinsswaps abgesichert sind (Asset-Swap), werden ebenfalls zu Anschaffungskosten bewertet.

Zum Bilanzstichtag werden alle Wertpapiere des Finanzanlagevermögens zu Anschaffungskosten bewertet.

In diesem Zusammenhang wird auf Kapitel „3.5 Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere“ verwiesen.

Agien und Disagien werden zeitanteilig über die Restlaufzeit der Wertpapiere erfolgswirksam abgegrenzt.

2.2 Umlaufvermögen

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere Die Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere, die nicht dem Finanzanlagebestand zugeordnet sind, werden zu Anschaffungskosten angesetzt und in vollem Umfang dem Liquiditätsbestand zugeordnet.

Die Wertpapiere werden nach dem strengen Niederstwertprinzip in Verbindung mit dem so genannten „Beibehaltungsprinzip“ bewertet. Der Wertansatz erfolgt dann mit dem niedrigeren Börsenkurs des Bilanzstichtages, falls dieser nicht festzustellen ist, dem wahrscheinlichen Verkaufswert oder dem Kurs, der am besten den Wert der Wertpapiere widerspiegelt.

Forderungen Die Forderungen sind zu ihren Nominalwerten ausgewiesen. Die aufgelaufenen, nicht fälligen Zinsen sind im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten enthalten. Agien und Disagien werden laufzeitgerecht abgegrenzt.

2.3 Verbindlichkeiten / Rückstellungen

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Nominal- oder Rückzahlungsbetrag, Rückstellungen in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlichen Betrages angesetzt.

2.4 Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten von gleichartigen Gegenständen des Vorratsvermögens sowie aller vertretbaren Vermögensgegenstände einschließlich der Wertpapiere

Die Bank verwendet zur Ermittlung der Anschaffungskosten die Methode des gewogenen Durchschnittspreises.

2.5 Währungsumrechnung

Die nicht auf Euro lautenden Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sind zum Kassamittelkurs des Bilanzstichtages in die Kapitalwährung umgerechnet.

Erträge und Aufwendungen in Fremdwährung werden zum jeweiligen Tageskurs in die Kapitalwährung umgerechnet.

Die Effekte, die sich aus diesen Bewertungsprinzipien ergeben, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgswirksam berücksichtigt.

Gedeckte Kassa- bzw. Terminpositionen werden erfolgsneutral behandelt. Auf Bewertungsergebnisse aus nicht gedeckten Positionen wird das Imparitätsprinzip angewandt.

2.6 Bewertung von Finanzderivaten

Derivative Finanzinstrumente werden am Tage des Geschäftsabschlusses als außerbilanzielle Posten erfasst. Sie werden zum jeweiligen Abschlussdatum, sofern sie nicht zur Absicherung gegen Marktrisiken der Bank dienen, unter Beachtung des Imparitätsprinzips zu Marktpreisen bewertet.

3. Angaben zu Aktivposten

3.1 Darstellung der Vermögensgegenstände zum 31. Dezember 2008

| Fälligkeitsspiegel in Tsd € | Zur Refinanzierung bei der Zentralbank zugelassene Schuldtitle öffentlicher Stellen | | Forderungen an Kreditinstitute (einschließlich Zentralbankguthaben) | | Forderungen an Kunden | |
|--------------------------------|--|----------------|--|------------------|-----------------------|----------------|
| | 31.12.2008 | Vorjahr | 31.12.2008 | Vorjahr | 31.12.2008 | Vorjahr |
| Täglich fällig | – | – | 74.510 | 70.311 | – | 13 |
| Bis 3 Monate | 30.000 | 10.226 | 85.529 | 690.324 | – | 30.217 |
| Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr | 45.000 | 116.468 | 66.429 | 325.434 | – | – |
| Mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre | 250.565 | 325.564 | 270.447 | 307.553 | 212.421 | 168.563 |
| Mehr als 5 Jahre | 80.000 | 80.000 | 227.340 | 270.434 | 60.606 | 90.651 |
| Summe | 405.565 | 532.258 | 724.255 | 1.664.056 | 273.027 | 289.444 |
| Davon nachrangige Forderungen | – | – | – | – | – | – |

Die täglich fälligen Forderungen an Kreditinstitute beinhalten Guthaben bei der Zentralbank in Höhe von € 10.900 Tsd (Vorjahr € 2 Tsd).

3.2 Darstellung der Forderungen bzw. Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere gegenüber verbundenen Unternehmen

| in Tsd € | 31.12.2008 | Vorjahr |
|---|----------------|------------------|
| Forderungen an Kreditinstitute | 42.061 | 977.182 |
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 186.291 | 200.829 |
| Summe | 228.352 | 1.178.011 |
| Davon eigene Schuldverschreibungen | 137.791 | 137.556 |

3.3 Überblick über die Eigenmittelanforderungen gemäß CSSF-Rundschreiben 07/273

| in Tsd € | Capital requirements |
|---|----------------------|
| Eigenmittelanforderungen für Forderungen, die dem Standardansatz unterliegen | |
| Forderungen an Zentralverwaltungen und -banken | 986 |
| Forderungen an Institute | 3.837 |
| Forderungen an Unternehmen | 827 |
| Retail-Forderungen | – |
| Beteiligungen | – |
| Sonstige Aktiva | 36 |
| Eigenmittelanforderungen für Forderungen, die dem IRB-Ansatz unterliegen, mit eigener Schätzung der Verluste bei Ausfall und/oder Umrechnungsfaktoren (fortgeschrittener IRB-Ansatz) | |
| Forderungen an Zentralverwaltungen und -banken | 9.134 |
| Forderungen an Institute | 17.111 |
| Forderungen an Unternehmen | – |
| Retail-Forderungen | – |
| Forderungen im Rahmen einer Verbriefung | 31.983 |
| Eigenmittelanforderung zur Deckung des Währungsrisikos | 741 |
| Eigenmittelanforderung zur Deckung des operationellen Risikos | 1.881 |
| Summe | 66.536 |
| Haftendes Eigenkapital | 134.959 |
| Eigenmittelquote (in %) | 16,2 |

3.4 Informationen über das Kreditrisiko

Die Forderungen sowie die Schuldverschreibungen und die anderen festverzinslichen Wertpapiere (nach Abzug

von Wertberichtigungen) gliedern sich zum Bilanzstichtag wie folgt:

| Restlaufzeit in Tsd € | ≤ 1 Jahr | > 1 Jahr ≤ 5 Jahre | > 5 Jahre ≤ 10 Jahre | > 10 Jahre | Summe |
|--|----------------|-----------------------|-------------------------|------------------|------------------|
| Kreditinstitute | | | | | |
| Europa | 501.032 | 860.190 | 1.510.525 | – | 2.871.747 |
| Japan | 7.632 | 47.519 | – | – | 55.151 |
| Kanada | 21.400 | – | 9.948 | – | 31.348 |
| Südkorea | – | 28.418 | 26.990 | – | 55.408 |
| USA | 7.660 | 19.947 | 3.977 | – | 31.584 |
| Sonstige | – | – | 17.619 | – | 17.619 |
| Summe | 537.724 | 956.074 | 1.569.059 | – | 3.062.857 |
| Öffentliche Kreditnehmer (ohne Kreditinstitute) | | | | | |
| Europa | 190.458 | 764.461 | 911.510 | 1.311.071 | 3.177.500 |
| Japan | 19.590 | 54.665 | – | – | 74.255 |
| Kanada | 21.262 | 59.231 | 26.126 | 198.926 | 305.545 |
| Südkorea | – | – | 32.500 | – | 32.500 |
| USA | 7.164 | 4.112 | 20.288 | 1.415.009 | 1.446.573 |
| Sonstige | – | – | 15.000 | – | 15.000 |
| Summe | 238.474 | 882.469 | 1.005.424 | 2.925.006 | 5.051.373 |
| Gesamtsumme | 776.198 | 1.838.543 | 2.574.483 | 2.925.006 | 8.114.230 |

3.5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (nach Abzug von Wertberichtigungen)

| in Tsd € | 31.12.2008 | Vorjahr |
|----------------------------|------------------|------------------|
| Börsennotierte Werte | 6.022.631 | 6.379.839 |
| Nicht börsennotierte Werte | 699.653 | 800.273 |
| Summe | 6.722.284 | 7.180.112 |

Die im Folgejahr fällig werdenden Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere betragen € 485.633 Tsd.

Zur Refinanzierung bei einer Zentralbank der Euro-Zone zugelassene Schuldverschreibungen eines Mitgliedstaates der Europäischen Union, der am Euro teilnimmt, belaufen sich am Bilanzstichtag auf nominal € 4.511 Mio.

Der Bestand „Schuldverschreibungen“ gliedert sich wie folgt:

| in Tsd € | 31.12.2008 | Vorjahr |
|---------------------|------------------|------------------|
| Finanzanlagebestand | 6.722.284 | 7.042.556 |
| Liquiditätsbestand | – | 137.556 |
| Summe | 6.722.284 | 7.180.112 |

Der kumulierte Betrag der abgegrenzten Agien beträgt zum Bilanzstichtag € 1.623 Tsd; abgegrenzte kumulierte Disagien werden in Höhe von € 4.761 Tsd ausgewiesen. Rücknahmeverpflichtungen aus Pensionsgeschäften bestanden zum 31.12.2008 in Höhe von € 581.023 Tsd, für Tender wurden € 956.108 Tsd bereitgestellt. Wertpapiere in Höhe von € 32.500 Tsd wurden im Rahmen der Einräumung einer Liquiditätsfazilität für die Hypo Real Estate Group durch ein Finanzkonsortium, der Deutschen Bundesbank und der deutschen Bundesregierung verpfändet.

Für Wertpapiere des Finanzanlagebestandes mit einem Buchwert in Höhe von € 4.587.061 Tsd (Marktwert € 4.028.052 Tsd) wurden Wertberichtigungen auf den niedrigeren Kurswert nicht vorgenommen, da bisher keine Ausfälle oder Leistungsstörungen eingetreten sind bzw. erwartet werden.

Für die hier angegebenen Marktwerte werden Marktpreise bzw. von Maklern gestellte Preise/Kurven herangezogen. Für Wertpapiere, für die derartige Werte nicht vorlagen (€ 1.424 Mio), wurden die Preise von vergleichbaren, aktiv gehandelten Papieren abgeleitet. Die sich daraus ergebenden Credit-Spreads wurden durch die Abteilung Risikocontrolling auf Werthaltigkeit geprüft.

3.6 Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände (€ 73 Tsd) enthalten vor allem ausstehende Forderung gegenüber Ratingagenturen aufgrund verhandelter Beitragsrückerstattungen.

3.7 Rechnungsabgrenzungsposten

Die Rechnungsabgrenzungen enthalten im Wesentlichen Zinsabgrenzungen und Agio- bzw. Disagioabgrenzungen aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft. Hierbei belaufen sich die Disagien aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft auf € 707.949 Tsd.

4. Angaben zu Passivposten**4.1 Darstellung der Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2008**

| Fälligkeitsspiegel in Tsd € | Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | | Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | |
|--------------------------------|---|------------------|---------------------------------------|------------------|
| | 31.12.2008 | Vorjahr | 31.12.2008 | Vorjahr |
| Täglich fällig | 286.690 | 148.509 | – | – |
| Bis 3 Monate | 1.555.900 | 2.613.313 | – | – |
| Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr | 206.473 | 236.927 | – | – |
| Mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre | 5.000 | 5.000 | 142.700 | 112.700 |
| Mehr als 5 Jahre | – | – | 1.225.097 | 1.255.097 |
| Summe | 2.054.063 | 3.003.749 | 1.367.797 | 1.367.797 |

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten resultieren € 1.537.131 Tsd aus Pensionsgeschäften.

| Verbriefte Verbindlichkeiten zum 31.12.2008 in Tsd € | Öffentliche Pfandbriefe | Sonstige Schuld- verschreibungen | Total |
|---|----------------------------|-------------------------------------|------------------|
| Täglich fällig | – | – | – |
| Bis 3 Monate | 500.000 | – | 500.000 |
| Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr | 1.582.479 | – | 1.582.479 |
| Mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre | 2.206.246 | – | 2.206.246 |
| Mehr als 5 Jahre | 1.096.026 | – | 1.096.026 |
| Summe | 5.384.751 | – | 5.384.751 |

Die im Folgejahr fälligen verbrieften Verbindlichkeiten belaufen sich auf € 2.082.478 Tsd.

4.2 Darstellung der Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen in Höhe von € 488 Mio (Vorjahr € 947 Mio) aus kurzfristigen Geldhandelsgeschäften.

4.3 Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten (€ 298 Tsd) enthalten überwiegend zum Bilanzstichtag ausstehende Zahlungen für abzuführende Mehrwertsteuer, Lohnsteuer und Sozialabgaben.

4.4 Rechnungsabgrenzungsposten

Die Rechnungsabgrenzungen enthalten im Wesentlichen Zinsabgrenzungen und Agien- bzw. Disagien.

4.5 Rückstellungen

Die ausgewiesenen anderen Rückstellungen wurden für am Bilanzstichtag bestehende Verpflichtungen gegenüber dem Personal sowie das abgelaufene Geschäftsjahr betreffende Verpflichtungen gegenüber Dritten (Prüfungskosten, Beratungskosten etc.) gebildet. Zudem wurde aufgrund der geplanten Restrukturierungsmaßnahmen im Konzern ein Betrag von € 1.078 Tsd zurückgestellt.

4.6 Nachrangige Verbindlichkeiten

Per 28. Dezember 2000 hat die Bank eine „Stille Einlage“ in Höhe von € 9.000 Tsd hereingenommen. Die Laufzeit war unbegrenzt, die Verzinsung gewinnabhängig. Aufsichtsrechtlich war sie dem Ergänzungskapital 1. Ordnung zuzurechnen. Mit Wirkung zum 1. Januar 2003 wurde die Stille Einlage in eine Nachrangemission umgewandelt; Verzinsung, Laufzeit und aufsichtsrechtliche Zuordnung blieben unverändert. Im Berichtsjahr wurden für Zinsen € 780,3 Tsd erfolgswirksam eingestellt.

Am 18. Mai 2001 hat die Bank Nachrangmittel über € 15.000 Tsd emittiert. Die Nachrangmittel wurden per 30. Januar 2002 um € 10.000 Tsd auf € 25.000 Tsd bei gleich lautenden Bedingungen aufgestockt. Die ab dem 18. Mai 2017 in Raten zurückzuzahlenden Nachrangmittel werden letztmalig zum 18. Mai 2026 getilgt; die Verzinsung beläuft sich auf 6,8 % p. a.. Im Berichtsjahr wurden für Zinsen € 1.700 Tsd erfolgswirksam eingestellt. Aufsichtsrechtlich sind diese Nachrangmittel dem Ergänzungskapital 2. Ordnung zuzuordnen.

4.7 Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital beträgt € 66.000 Tsd und ist in 66.000 nennwertlose Namensaktien eingeteilt.

Nach dem Luxemburger Gesetz vom 10. August 1915 über die Handelsgesellschaften muss die Bank jährlich einen Betrag in Höhe von wenigstens 5 % des jährlichen Nettogewinns einer gesetzlichen Rücklage zuführen, bis diese 10 % des gezeichneten Kapitals erreicht. Die gesetzliche Rücklage darf nicht ausgeschüttet werden. Zum Bilanzstichtag bestand eine gesetzliche Rücklage in Höhe von € 1.830 Tsd sowie eine freie Rücklage über € 31.192 Tsd.

Die Bank nutzt die steuerliche Möglichkeit der Anrechnung der Vermögensteuerzahllast, die voraussetzt, dass das Fünffache der Vermögensteuerzahllast in eine spezielle Gewinnrücklage eingestellt wird. Eine Ausschüttung dieser Rücklage ist für jeweils fünf Jahre nicht möglich, sofern die Vermögensteuer endgültig nicht mehr gezahlt werden soll. In den Rücklagen sind € 12.640 Tsd für die Anrechnung der Vermögensteuer enthalten. Für das Berichtsjahr soll wiederum eine entsprechende Rücklagenzuführung vorgenommen werden.

Gemäß dem Gewinnverwendungsvorschlag soll ein Betrag von € 365 Tsd der gesetzlichen Rücklage sowie € 6.935 Tsd den freien Rücklagen zugeführt werden.

4.8 Als Sicherheit gegebene Vermögenswerte für eigene Verbindlichkeiten

Bei der Zentralbank wurden Vermögensgegenstände in Höhe von nominal € 1.039.130 Tsd als Sicherheit hinterlegt. Wertpapiere in Höhe von € 32.500 Tsd wurden im Rahmen der Einräumung einer Liquiditätsfazilität für die Hypo Real Estate Group durch ein Finanzkonsortium verpfändet.

5. Angaben zu außerbilanziellen Posten

Transaktionen in derivativen Instrumenten werden ausschließlich zu Sicherungszwecken im Rahmen der Aktiv-/Passivsteuerung im OTC-Markt getätigt. Handelsgeschäfte mit Derivaten wurden nicht getätigt. Grundsätzlich wurden mit den Handelspartnern im Derivategeschäft Netting-Vereinbarungen zur Risikoreduktion getroffen.

Im Berichtszeitraum wurden Zins- und Währungsswaps in Höhe von € 143 Mio in die Deckung einbezogen. Mit den betreffenden Kontrahenten wurden vertragliche Vereinbarungen getroffen, die die Informations- bzw. weiteren Mitwirkungspflichten regeln. Das Verfahren ist aufsichtsrechtlich und mit dem Treuhänder abgestimmt.

Das Nominalvolumen der offenen nicht bilanzwirksamen Geschäfte belief sich zum Ende des Jahres 2008 auf € 8.767 Mio, wovon auf verbundene Unternehmen € 4.912 Mio entfielen. Für das aus Derivaten resultie-

rende Adressenrisiko werden unter anderem die Bruttowiederbeschaffungswerte (Replacement-Costs) ermittelt. Diese errechnen sich als Summe aller positiven Marktwerte ohne Berücksichtigung von Netting-Vereinbarungen. Das so definierte Adressenrisiko (maximales Ausfallrisiko) belief sich Ende 2008 auf € 411 Mio oder 4,68 % des ausstehenden Nominalvolumens. Nach Berücksichtigung von Netting-Vereinbarungen vermindert sich das Adressenrisiko auf € 321 Mio.

Legt man nach bankaufsichtsrechtlichen Maßstäben zusätzlich für zukünftiges potentiell Risiko die Add-Ons und ferner die Risikogewichtung zugrunde, ergibt sich Ende 2008 ein Adressenrisiko nach der Marktwertmethode von € 78 Mio. Die HPBI wird auch zukünftig streng darauf achten, das Kontrahentenrisiko durch aktive Steuerung in einem engen Rahmen zu halten. Kontrahenten im Derivategeschäft sind ausschließlich OECD-Banken.

| in Mio € | Nominal Restlaufzeit ≤ 1 Jahr | Nominal Restlaufzeit ≤ 5 Jahre | Nominal Restlaufzeit > 5 Jahre | Summe Nominale | Positive Marktwerte | Negative Marktwerte | Adress- risiken |
|-----------------------------------|-------------------------------------|--------------------------------------|--------------------------------------|-------------------|------------------------|------------------------|--------------------|
| Zinsbezogene Geschäfte | | | | | | | |
| Zinsswaps (gleiche Währung) | 1.549 | 2.693 | 3.303 | 7.545 | 206 | 538 | – |
| Zinsoptionen – Käufe | 35 | 82 | – | 117 | 6 | – | – |
| Sonstige Zinskontrakte | – | – | – | – | – | – | – |
| Währungsbezogene Geschäfte | | | | | | | |
| Devisenswaps | 171 | – | – | 171 | 7 | – | – |
| Cross-Currency-Swaps | 158 | 102 | 674 | 934 | 192 | 16 | – |
| Summe | 1.913 | 2.877 | 3.977 | 8.767 | 411 | 554 | 78* |

*) wegen Netting-Vereinbarungen nicht aufteilbar

Die Derivate wurden nur zu Sicherungszwecken abgeschlossen. Den obigen negativen Marktwerten stehen entsprechende stille Reserven in den abgesicherten Grundgeschäften gegenüber.

6. Angaben zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung**6.1 Geographische Herkunft der Erträge**

Die Erträge der Bank resultieren zum überwiegenden Teil aus Geschäftsbeziehungen mit Kontrahenten mit Sitz in Europa und Nordamerika.

6.2 Ergebnis aus Finanzgeschäften

In diesem Posten sind die Bewertung von Fremdwährungspositionen und das Ergebnis aus Devisengeschäften, die zu Sicherungszwecken abgeschlossen wurden, enthalten.

6.3 Sonstige betriebliche Erträge

Dieser Ausweis beinhaltet im Wesentlichen die Auflösung von Rückstellungen für Steuern und Verwaltungsaufwendungen für Vorjahre.

6.4 Honorare Abschlussprüfer

Das im Geschäftsjahr als andere Verwaltungsaufwendungen erfasste Honorar für den Abschlussprüfer KPMG Audit S.à.r.l. Luxemburg und Mitgliedsfirmen des KPMG Netzwerkes setzt sich wie folgt zusammen:

| Honorar für in € inkl. MwSt. | 31.12.2008 | Vorjahr |
|---------------------------------|----------------|----------------|
| Jahresabschluss | 87.573 | 98.500 |
| Sonstige Prüfungsleistungen | 93.745 | 36.500 |
| Sonstige Leistungen | 3.450 | – |
| Summe | 184.768 | 135.000 |

7. Sonstige Erläuterungen**7.1 Personal**

Der durchschnittliche Personalbestand im Berichtsjahr stellt sich wie folgt dar:

Geschäftsführung inklusive Abteilungsleiter: 3,0
Übrige Mitarbeiter: 13,1

Zum Jahresende bestand die Geschäftsführung aus zwei Personen. Außerdem gehörten 11 Mitarbeiter zum Personalbestand.

7.3 Einlagensicherungssystem

Die Bank ist Mitglied der „Association pour la Garantie des Dépôts, Luxembourg“ (AGDL) und damit des Einlagensicherungsverbandes des Bankensektors im Großherzogtum Luxemburg. Die Bildung einer Rückstellung war nicht erforderlich.

7.2 Vergütungen und Kredite an Leitungs- und Aufsichtsorgane

An Mitglieder der Leitungsorgane (Geschäftsführung und Abteilungsleiter) oder an weitere Mitglieder des Verwaltungsrates wurden keine Kredite vergeben.

Den Mitgliedern der Leitungsorgane wurden für das Geschäftsjahr Bezüge in Höhe von € 556 Tsd vergütet.

7.4 Nicht auf Bilanzwährung lautende Positionen

Der Gesamtbetrag an Vermögensgegenständen in Fremdwährung (ohne EUR-Währungen) beläuft sich auf € 2.496 Mio. Verbindlichkeiten in fremder Währung bestanden zum Jahresende i. H. v. € 2.502 Mio. Diese Positionen sind fast vollständig durch Währungs- und Zins-/Währungsswaps abgesichert.

8. Anlagespiegel

| in Tsd € | Anschaffungs- kosten | Zugänge Geschäftsjahr | Abgänge Geschäftsjahr | Abschreibung Geschäftsjahr | Abschreibung kumuliert | Restbuchwert 31.12.2008 | Restbuchwert Vorjahr |
|------------------------------------|-------------------------|--------------------------|--------------------------|-------------------------------|---------------------------|----------------------------|-------------------------|
| Betriebs- und Geschäftsausstattung | 918 | 136 | – | –289 | –705 | 349 | 502 |
| Davon EDV | 817 | 136 | – | –277 | –625 | 328 | 469 |
| Wertpapiere des Anlagevermögens | 7.042.556 | 257.793 | –578.065 | – | – | 6.722.284 | 7.042.556 |
| Summe | 7.043.474 | 257.929 | –578.065 | –289 | –705 | 6.722.633 | 7.043.058 |

9. Sonderangaben

Deckungsrechnung für den nach Art. 12-1 bis 12-9 des Gesetzes vom 5. April 1993 über den Finanzsektor bestehenden Deckungsbestand Die Angaben beschränken sich auf die Darstellung der öffentlichen Pfandbriefe. Hypotheken-Pfandbriefe wurden nicht emittiert. Derivative Finanzinstrumente wurden am Bilanzstichtag zur Deckung mit einem Bestandswert von € 143.100 Tsd herangezogen.

9.1 Deckungsrechnung für öffentliche Pfandbriefe

| in Tsd € | 31.12.2008 |
|---|------------------|
| Deckungswerte | 6.279.032 |
| Ersatzdeckung | |
| Wertpapiere | 45.400 |
| Bankguthaben | - |
| Gesamtdeckung | 6.324.432 |
| Umlauf | |
| Inhabertitel | 5.242.815 |
| Namens Titel | 678.438 |
| Gesamtumlauf (deckungspflichtig) | 5.921.253 |
| Überdeckung | 403.179 |

9.2 Weitere Aufgliederung

9.2.1 Deckungswerte

| Ordentliche Deckung | in Tsd € | 31.12.2008 |
|---|----------|------------------|
| Forderungen an Kreditinstitute | | |
| Kommunalkredite oder | | |
| von öffentlichen Stellen garantierte Kredite | | 587.683 |
| Forderungen an Kunden | | |
| Kommunalkredite oder | | |
| von öffentlichen Stellen garantierte Kredite | | 678.592 |
| Schuldverschreibungen öffentlicher Emittenten | | |
| oder von öffentlichen Stellen garantiert | | 4.660.942 |
| Gedekte öffentliche Inhaber-Pfandbriefe | | 188.715 |
| Gedekte öffentliche Namens-Pfandbriefe | | 20.000 |
| Derivative Produkte | | 143.100 |
| Zwischensumme | | 6.279.032 |
| Ersatzdeckung | | |
| Andere Forderungen an Kreditinstitute | | - |
| Schuldverschreibungen gemäß Art. 42 (3) OGAW-Gesetz | | 45.400 |
| Summe | | 6.324.432 |

9.2.2 Deckungsbestand der Kommunaldarlehen

| Aufgliederung der Größenklassen | | Anzahl | in Tsd € |
|---------------------------------|-----------|------------|------------------|
| Bis | 25 Mio € | 58 | 706.903 |
| Bis | 50 Mio € | 44 | 1.519.554 |
| Bis | 100 Mio € | 35 | 2.256.534 |
| Über | 100 Mio € | 11 | 1.841.441 |
| Summe | | 148 | 6.324.432 |

| Aufgliederung nach Ländern | in Tsd € | in % |
|----------------------------|------------------|--------------|
| USA | 1.256.927 | 19,9 |
| Österreich | 1.222.465 | 19,3 |
| Deutschland | 1.041.044 | 16,5 |
| Spanien | 499.896 | 7,9 |
| Kanada | 440.083 | 7,0 |
| Schweiz | 424.242 | 6,7 |
| Italien | 255.658 | 4,0 |
| Portugal | 158.000 | 2,5 |
| Finnland | 145.982 | 2,3 |
| Japan | 128.523 | 2,0 |
| Int. Organisationen | 118.854 | 1,9 |
| Belgien | 113.347 | 1,8 |
| Frankreich | 105.000 | 1,7 |
| Irland | 90.976 | 1,4 |
| Slowenien | 80.000 | 1,3 |
| Großbritannien | 72.073 | 1,1 |
| Luxembourg | 62.215 | 1,0 |
| Südkorea | 55.532 | 0,9 |
| Polen | 20.202 | 0,3 |
| Bulgarien | 14.371 | 0,2 |
| Schweden | 11.042 | 0,2 |
| Slowakei | 8.000 | 0,1 |
| Summe | 6.324.432 | 100,0 |

9.2.3 Barwertige Deckungsrechnung

| in Mio € | Deckungspflichtige öffentliche | | | in % |
|---|--------------------------------|--------------------------|-------------|------|
| | Deckungsstock | Pfandbriefe ¹ | Überdeckung | |
| Nominal | 6.324 | 5.921 | 403 | 6,8 |
| Barwertig ² | 6.735 | 6.140 | 595 | 9,7 |
| Barwertig, bei einer Verschiebung der Zinskurve | | | | |
| um + 100 bp | 6.494 | 5.967 | 527 | 8,8 |
| um - 100 bp | 7.003 | 6.325 | 678 | 10,7 |

¹ Lettres de gage publiques; ² mit ursprünglichen Credit Spreads berechnet

9.3 Rechnungsabgrenzungsposten

| in Tsd € | 31.12.2008 |
|---|------------------|
| Aktive Rechnungsabgrenzungsposten | |
| Zinsabgrenzung | 235.159 |
| Aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft | 707.949 |
| Andere | 142.104 |
| Summe | 1.085.212 |
| Passive Rechnungsabgrenzungsposten | |
| Zinsabgrenzung | 229.337 |
| Aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft | 4.437 |
| Andere | 8.918 |
| Summe | 242.692 |

9.4 Zurückgekaufte eigene öffentliche Pfandbriefe

Wir haben im Berichtsjahr nominal € 15 Mio eigene öffentliche Pfandbriefe zum Zweck der Kurspflege zurückgekauft und aufgelöst. Zum Bilanzstichtag wird ein Bestand mit einem Buchwert von € 137,8 Mio ausgewiesen. Aufgrund der Marktsituation sind Wiederplatzierungen nicht vorgesehen.

9.5 Zinsrückstände

Die im Berichtsjahr fälligen Zinsen aus Forderungen und Wertpapieren sind vollständig eingegangen.

Rückstände bestehen nicht; Abschreibungen oder Wertberichtigungen auf Zinsen wurden nicht vorgenommen.

- 44 Mitglieder des Verwaltungsrats
- 44 Geschäftsleiter der Bank im Berichtsjahr
- 44 Réviseur Spécial

Gremien

Mitglieder des Verwaltungsrats

| | |
|---|---|
| Dr. Robert Grassinger Vorsitzender bis 26. März 2008 | Vorstandsmitglied der Hypo Real Estate Holding, München |
| Bo Heide-Ottosen Vorsitzender ab 27. März bis 29. September 2008 | Vorstandsmitglied der Hypo Real Estate Holding, München Vorstandsmitglied der DEPFA Bank PLC, Dublin |
| Dr. Markus Fell Vorsitzender ab 9. Oktober 2008 | Vorstandsmitglied der Hypo Real Estate Holding, München |
| Heather Nesbitt bis 26. März 2008 | Vorstandsmitglied der Hypo Public Finance Bank, Dublin |
| Orla Nicholson bis 26. März 2008 | Head of Treasury der Hypo Public Finance Bank, Dublin |
| Jim Ryan vom 27. März bis 10. November 2008 | Global Head of Balance Sheet Management der DEPFA Bank PLC, Dublin |
| Julia Hoggett seit 27. März 2008 | Vorstandsmitglied der DEPFA ACS Bank, Dublin |
| James Campbell bis 26. März 2008 und wieder Mitglied seit 10. November 2008 | Vorstandsmitglied der DEPFA Bank PLC, Dublin |
| Michael Schultheiss bis 26. März 2008 | Head of Treasury der Hypo Real Estate Bank, München |
| Hagen Schmidt | Administrateur-Délégué, Trier |
| Klaus Söllner | Administrateur-Délégué, Trier |

Geschäftsleiter der Bank im Berichtsjahr

| | |
|----------------------|----------------------------------|
| Hagen Schmidt | Administrateur-Délégué, Trier |
| Klaus Söllner | Administrateur-Délégué, Trier |

Réviseur Spécial

PricewaterhouseCoopers S.à.r.l.

Hypo Pfandbrief Bank International S.A.
4, rue Alphonse Weicker
L-2721 Luxembourg
Tel.: +352 26 41-47 00
Fax: +352 26 41-47 99
info@hpbi.lu
www.hpbi.lu